Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Morgen-Ausgabe.



Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 612

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Zur Sedanfeier.

Sedan! Welche ungeheure Fülle von Erinnerungen ruft dieses Wort im Herzen des deutschen Volkes wieder! Mit Stolz gedenken wir der beispiellosen glänzenden Waffenthat unserer Heere, die den Kaiser der Franzosen, den Mann, der Jahrzehnte lang in Europa die erste Violine spielte, mitsammt seiner stolzen Armee förmlich auf freiem Felde fingen. Und mit jenem freudigen Gedenken der gewaltigen Ereignisse, die vor nunmehr 25 Jahren die ganze Welt in Spannung hielten und zu einer Neugestaltung der politischen Verhältnisse in unserem Erdtheil führten, erwacht auch in unseren Tagen wieder die alte herrliche Begeisterung, die damals ganz Deutschland durchbrauste, als uns Frankreich den Krieg erklärte. Vergessen war da der kleinliche Partikularismus, jenes ängstliche Sichabsondern der einzelnen deutschen Stämme in Nord und Süd unseres Vaterlandes, alle wollten sie sein ein einig Volk von Brüdern und getragen von solcher echten Begeisterung zogen sie von Kampf zu Kampf, von Sieg zu Sieg, bis das deutsche Kaiserreich auf fremder Erde wieder errichtet wurde.

Und weshalb auch sollte das ganze deutsche Volk heute nicht festlich die Gedenkfeier seiner Siege begehen? Soll der deutsche Bürger etwa den Kopf hängen lassen, weil doch Vieles so ganz anders gekommen, als man es sich in jenen glücklichen Tagen gedacht, in denen aufs Neue das einige Reich geschaffen? Soll er trübsinnig beiseite stehen, weil der freiheitliche Ausbau unseres Staatswesens noch so viel zu wünschen übrig läßt? Soll der deutsche Bürger sich die Freude am Reich vergällen lassen, weil er sieht, wie er im Kampfe gegen die Feinde jeglichen Fortschritts seine besten Kräfte verzehren muß? Nein, gewiß nicht! Gerade am Sedantag mag das deutsche Bürgerthum sich wieder der ihm innewohnenden Stärcke erinnern; es mag der glorreichen Zeit vor 25 Jahren gedenken, da es zur Vertheidigung von Herd und Vaterland zu den Waffen griff, um den Feind zu zerschmettern und es mag daraus die Lehre ziehen, daß es ebenso siegreich den Kampf mit dem seine Freiheit bedrohenden inneren Feinden führen wird, will es nur in Einigkeit zusammenstehen. Wenn man auch immer wieder versucht, unsere spärlichen freiheitlichen Errungenschaften zu beschneiden, wenn sich auch einer gedeihlichen Entwickelung unserer Verhältnisse stets aufs Neue mächtige Hindernisse in den Weg stellen, so kann das unsere Liebe zum Vaterland nicht schmälern. Das deutsche Volk wird allezeit in Stunden der Gefahr bereit sein seinem Kaiser zu folgen, aber nicht als ein Haufen gedrillter Mameluken, sondern als unüberwindliches Heer freier deutscher Bürger. Und dem freien Bürgerthum gehört doch die Zukunft!

Die uns aus der Provinz Posen zugehenden Berichte lassen erkennen, daß der Sedantag in geradezu glänzender Weise allerorten gefeiert wurde; mit Genugthuung ist auch zu konstatiren, daß sich die Polen durchaus nicht von der Feier ausgeschlossen haben, sondern vielfach mit den Deutschen kameradschaftlich das Fest begingen. Ueber die einzelnen festlichen Veranstaltungen schreibt man uns:

a **Inowrazlaw**, 1. Sept. Gestern fand in der Synagoge eine außerordentliche Andacht zur Feier des Sedantages statt. Die Festpredigt hielt Rabbiner Dr. Kohn. Heute um 1/21 Uhr Mittags war eine wahre Wallfahrt nach dem Luxusmarkt. Dort nahmen alle Gewerke, Innungen und Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung. Der große, imposante Festzug, geführt von 2 Musikkapellen, marschirte auf den Marktplatz und nahm bei der Germania, die auf das Schönste dekorirt war, Aufstellung. Landrath v. Oertzen brachte nach einer kurzen Ansprache das dreimalige Hoch auf den Kaiser aus. Dann bewegte sich der Zug nach dem Schützenplatz. Dort hielt der Oberstlieutenant v. Kries die Festrede und ließ die Veteranen hochleben. Der Männergesangverein und die Liedertafel sangen hierauf zwei Lieder. Während des Gesanges erscholl mit eine Male Feuerlärm. In heller Flamme stand die aufgestellte Wurstmaschine zum Gaudium des Publikums. — In dem großen Schützensaal fand nun das Festessen statt, bei dem die Veteranen verherrlicht wurden. An den Schießständen wurde von den alten Kriegern fleißig geschossen, und jeder gewann dabei einen Preis. Abends wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Die Stadt war reich geflaggt und illuminirt. Zum Festessen hatten die Stadtverordneten eine Subvention von 500 Mk. bewilligt.

ch. **Rawitsch**, 1. Sept. Die heutige Feier der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages von Sedan gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste. Eine festfreudige Stimmung herrschte in der gesammten Bürgerschaft, die durch reiche Beflaggung und Ausschückung der Häuser zum Ausdruck kam. Früh 8 Uhr wurden durch die Kapelle unseres Regiments, die eigens zu dem Feste aus dem Manövergelände bei Beuthen a. O. hierhergekommen war, vom Thurme der evangelischen Kirche zwei Choräle geblasen. Die eigentliche Feier begann mit einem großen, aus 3 Abtheilungen mit 21 Gruppen bestehenden Festzug. In der ersten Abtheilung schritten die Zöglinge sämmtlicher königlichen und städtischen Lehranstalten, in der zweiten das Damenkomitee, die Veteranen von 1870/71, die Behörden, der Kriegervereine, die Schützengilde und die Gewerkvereine und in der dritten Abtheilung sämmtliche Innungen, der Männergesangverein, der Handwerkergesangverein und der Männer-Turnverein. Es war ein äußerst imposanter Zug, der seinen Weg nach dem festlich geschmückten Kriegerdenkmal nahm. Hier hielt Seminardirektor Dr. Schroller eine kernige Ansprache auf die Bedeutung des Tages, an deren Schluß er das Kaiserhoch ausbrachte. Sodann legten Jungfrauen, nachdem eine von ihnen einen Prolog gesprochen und die Musikkapelle „Ich hatt' einen Kameraden" intonirt hatte, einen Riesenkranz am Denkmal nieder. Nachdem abermals ein Prolog gesprochen, wurde jeder der 170 Veteranen durch die Ehrenjungfrauen mit einem Eichenkranz geschmückt. Hierauf bewegte sich der Zug durch die Wilhelmstraße, um den Markt, durch die Breslauerstraße nach dem in Flaggenschmuck prangenden Festplatz, der in dem Schützengarten und auf der Promenade vor dem Schützenhause hergerichtet war. Hier wogten Tausend und aber Tausend in festlichster Stimmung, während die Kapelle konzertirte. Kurz nach 5 Uhr begann die durch verschiedene Ansprachen gewürzte Bewirthung sämmtlicher Veteranen; einer Anzahl bedürftiger unter ihnen wurden kleine Geldgeschenke überwiesen. Mit eintretender Dunkelheit wurde der Festplatz durch eigens aufgestellte Gaslampen, Lampions, bengalisches Licht 2c. herrlich beleuchtet. Nach Beendigung des Konzerts begannen Tanzbelustigungen, die bis in die frühen Morgenstunden hinein dauerten. — Hierbei sei nochmals ausdrücklich hervorgehoben, daß die Theilnahme an der Feier eine allgemeine war, es gab keinen Unterschied weder nach Religion noch nach Nationalität. Zur Theilnahme an dem Feste waren auch aus eigenem Antriebe eine ganze Anzahl Veteranen polnischer Nationalität aus umliegenden Ortschaften eingetroffen, die sich dem Zuge anschlossen und natürlich auch gastlich aufgenommen wurden.

R. **Crone a. B.**, 1. Sept. Das Fest gestaltete sich auch hier zu einer großartigen Feier. Schon der gestrige Fackelzug bot viel Interessantes, in der festlich geschmückten Stadt war kein Haus ohne Blätterschmuck, überall Lichterglanz 2c. Den Glanzpunkt des Festes bildete aber der heutige Festzug. Die Fleischer-Innung zu Pferde eröffnete den Zug, dann folgten die Ehrengäste, unter ihnen die Ritter des eisernen Kreuzes, die besonders ausgezeichnet wurden, weiter die verschiedenen Vereine und Innungen mit ihren Fahnen und Emblemen. Im Grabina-Wäldchen wurde die Festrede gehalten und darauf ein Feuerwerk abgebrannt. — Die Auslassungen der polnischen Presse haben es wohl bewirkt, daß die polnischen Vereine, obwohl sie vorher ihre Betheiligung an dem allgemeinen Festzuge zugesagt hatten, dem Festzuge fernblieben. Aber sie haben auch blos dies bewirkt, denn die Polen haben sich im Uebrigen keineswegs von der Feier ausgeschlossen. Sie haben den Festzug als Mitglieder der verschiedenen Vereine und Innungen mitgemacht, sie haben ihre Häuser geschmückt und auch sonst an dem Feste lebhaften Antheil genommen.

X. **Wreschen**, 1. Sept. Die Jubiläumsfeier des Sedantages wurde am gestrigen Abende durch einen Zapfenstreich des hiesigen Landwehrvereins eingeleitet. Heute früh prangte unsere Stadt im reichen Flaggen- und Laubschmucke. Um 6 Uhr früh fand großes Wecken und das Blasen zweier Choräle, um 10 Uhr in den drei Gotteshäusern Festgottesdienst statt, bei welchem den Veteranen besondere Ehrenplätze eingeräumt waren. Um 12 Uhr Mittags war das erste Diner im Paprzyckischen Hotel, bei welchem Major Hein den Kaisertoast ausbrachte. Um 2 Uhr fand ein Diner im „Schwarzen Adler" statt, zu welchem auch seitens des Landwehrvereins gegen 50 Veteranen geladen waren. Hier toastete Kreissekretär Klein auf den Kaiser. Um 4 Uhr ordnete sich der Festzug. Voran schritten die Veteranen, die in einer Stärke von ca. 600 Mann aus dem ganzen Kreise eingetroffen waren. Ihnen schlossen sich Landwehr-, Feuerwehr-, Gesang-, Lehrer-, Landwirthschaftlicher, Kaufmännischer und Turnverein mit ihren Fahnen an. Der Festzug zählte wohl 1000 Personen. Unter Musikbegleitung bewegte sich derselbe nach Dohles Lust, welches Etablissement großartigen Fahnen-, Laub- und Transparentschmuck angelegt hatte. Hier hielt Oberpfarrer Bock die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Die Veteranen, die schon in der Stadt im Meltzerschen Garten bewirthet worden waren, erhielten hier Bier und Zigarren. Auf dem Platze gedachte u. a. noch Hauptmann a. D. Naumann-Mikuszewo der Frauen des „Rothen Kreuzes" dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein ein Hoch. Auf dem Festplatze herrschte bis zum Abende großer Jubel. Der Gesangverein trug mehrere Lieder vor. Unter Fackelbeleuchtung ging es dann zur Stadt, wo Bürgermeister Seydel allen Vereinen und den Bürgern für ihre Betheiligung an dem Feste dankte und der Stadt sein Hoch brachte. Darauf wurden die Fackeln verbrannt und das Abendgebet beschloß den Jubeltag von Sedan.

F. **Ostrowo**, 1. Sept. Die diesjährige Sedanfeier nimmt drei Tage in Anspruch. Am Sonnabend veranstaltete die evangelische Stadtschule in der großen Sängerhalle des Schützenhauses eine Feier, an welche sich später für Kinder und Erwachsene ein Gartenfest anschloß. Die Hauptfeier ist für den heutigen Tag festgesetzt. Schon am frühen Morgen zeigten zahlreiche Häuser Flaggenschmuck. In den Vormittagsstunden fand in den beiden Kirchen und in der Synagoge Festgottesdienst statt. Am Nachmittag traten sämmtliche Vereine mit ihren Fahnen zu einem Festzuge zusammen, holten vom Rathhause die Ehrengäste ab und marschirten nach dem Ulanen-Reitplatze, woselbst ein Dankgottesdienst stattfand. Nach Beendigung desselben erfolgte der Rückmarsch nach dem festlich dekorirten Kriegerdenkmal auf dem Markte, wo nach einer kurzen Ansprache des Oberstlieutenant v. Ackermann ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Von hier begab sich der Zug nach dem Schützengarten; dort gestaltete sich die Feier bald zu einem Volksfest. Abends wurde, nachdem die Fahnen mit Fackelbeleuchtung abgebracht waren, in der großen Sängerhalle ein Festspiel mit lebenden Bildern aufgeführt und illuminirt. Die übrigen Schulanstalten feiern den Sedantag morgen durch Festakte in herkömmlicher Weise. Wenn sich auch die polnischen Vereine nicht in corpore an dem Festzuge betheiligten, so hatte sich doch eine Anzahl von Polen den deutschen Vereinen im Festzuge angeschlossen.

<< **Meseritz**, 1. Sept. Hier wurde die 25jährige Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Sedan durch gemeinsamen Kirchgang der Kombattanten unter Betheiligung sämmtlicher Vereine, Innungen, Gilden, städtischer und königlicher Behörden 2c. feierlich begangen. In den 3 Kirchen und der Synagoge fanden Festgottesdienste statt, worauf die Theilnehmer sich auf dem Marktplatze versammelten, wo Hauptmann Dzialas eine patriotische Ansprache hielt und das Kaiserhoch ausbrachte. Die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten Flaggen- und Fahnenschmuck angelegt.

rs. **Rackwitz**, 1. Sept. Die Sedanfeier in der hiesigen Fortbildungsschule fand heute Mittags in der üblichen Weise statt. Zu derselben war das Kuratorium erschienen. In den Volksschulen wird die Feier morgen im Laufe des Vormittags abgehalten. Die gemeinschaftliche Feier des Sedanfestes durch sämmtliche hiesigen Vereine ist der Einquartierung wegen auf Sonntag, den 8. September verlegt worden.

Ueber Sedanfeiern im Reiche sind uns folgende Nachrichten zugegangen:

⊕ **Thorn**, 1. Sept. In recht würdiger Weise und unter allgemeinster Betheiligung der Bevölkerung wurde gestern Abend das Jubelfest begonnen, wozu das offizielle Programm Illumination und Fackelzug vorgesehen; die Stadt prangte im schönsten Festkleid. Einen besonderen Schmuck hatte das Kriegerdenkmal an der Esplanade erhalten. Mit Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination. Alle Häuser in den Hauptstraßen erglänzten im reichsten Lichterschmuck. An mehreren Stellen, so auch am Rathhause, waren durch zahlreiche Gasflämmchen große Bogen, Kronen, Adler und Kreuze dargestellt. Um 8 1/2 Uhr setzte sich der Fackelzug in Bewegung, ausgeführt vom Krieger- und Turnverein, den Schülern der Oberklassen des Gymnasiums und der Feuerwehr. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der Zug zum Kriegerdenkmal, das in hellster Beleuchtung strahlte. Nachdem die Fackelträger um das Denkmal Aufstellung genommen, erfolgte Absingung der „Wacht am Rhein". Auf dem Altstädtischen Markte wurden die Fackeln unter Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles" zusammengeworfen, worauf sich der Zug nach einem Hoch auf den Kaiser auflöste. Während des Fackelzuges erstrahlten die Thürme des Rathhauses und der Post, wie auch die Feststraße im Schein bengalischer Flammen. Tausende von Menschen bewegten sich auf den Straßen und Plätzen der Stadt; auch aus der Umgegend waren viele Zuschauer herbeigeeilt. Heute früh 7 Uhr ertönten Choräle vom Thurme des Rathhauses, nachdem die Glocken aller Kirchen das Fest eingeläutet. Nach den Festgottesdiensten traten um 1 Uhr die bekränzten Veteranen (circa 500), die Vereine und Innungen auf dem Wilhelmsplatze zum Festzuge an. Auf dem Denkmalsplatze hatten sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden versammelt. Nachdem die Veteranen und Vereine vor dem Denkmale Aufstellung genommen, wurde der gemeinsame Gesang „Ich hatt' einen Kameraden" angestimmt, alsdann hielt Bürgermeister Stachowitz die Festrede, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Krieger- und Landwehrverein legten prachtvolle Kränze am Kriegerdenkmal nieder. Nach Absingung der „Wacht am Rhein" setzte sich der Festzug wieder in Bewegung und marschirte zur Bromberger Vorstadt hinaus, wo der Waldplatz hinter dem Ziegeleiparke zum Festplatze hergerichtet war. Hier fand sich ein nach Tausenden zählendes Publikum aus allen Schichten der Bevölkerung zu fröhlichem Feste ein. Der Vorsitzende des Landwehr-Vereins, Landgerichtsrath Schulz, hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf das Deutsche Reich aus. Zur Verschönerung des Festes trugen auch Vorträge der Gesang-Vereine und Vorführungen des Turn-Vereins bei. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der Festplatz elektrisch beleuchtet. Um 9 Uhr erfolgte der Rückmarsch zur Stadt. — Um 6 Uhr wurde das Fest nicht unerheblich gestört durch die Nachricht, in der Stadt sei Feuer ausgebrochen, was Viele zur vorzeitigen Rückkehr veranlaßte. In der Bäckerstraße ist die obere Etage des Preuß'schen Hauses abgebrannt.

Augsburg, 1. Sept. Aus freien Gaben der Bürgerschaft erhielten am Sonnabend Abend 200 Kombattanten anläßlich der Sedanfeier je 50 Mark und 1200 Kombattanten je 5 Mark als Geschenk. Gestern Abend fand im Stadtpark eine von ca. 7000 Personen besuchte Festversammlung statt. An den Kaiser, den Prinzregenten und an den Fürsten Bismarck wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Heute ist die Stadt überraschend reich geflaggt. Vormittag 10 Uhr begaben sich sämmtliche Vereine im Festzuge zum Kriegerdenkmal, wo Kränze zum Andenken an die Gefallenen niedergelegt wurden.

München, 1. Sept. Anläßlich des Sedantages sind Stadt und Vorstädte festlich geschmückt. In der inneren Stadt trägt Haus bei Haus besonders reichen Flaggenschmuck. Eine große Menschenmenge durchwogt die Straßen. Bereits Morgens um 7 Uhr ertönte vom Balkon des neuen Rathhauses Musik. Um 10 Uhr fand vor dem reichgeschmückten deutschen Kriegerdenkmal auf dem nördlichen Friedhofe eine Gedenkfeier statt, zu welcher sich zahlreiche Veteranen eingefunden hatten. Die Hauptfeier wird heute Abend in der als via triumphalis ausgestatteten Ludwigstraße abgehalten. Das Wetter ist prächtig.

Rüdesheim, 1. Sept. Die Sedanfeier am Nationaldenkmal unter Theilnahme von etwa 3000 Personen ist glänzend verlaufen. Bürgermeister Alberti hielt die Festrede. An der Feier nahm die Besatzung des Torpedobootes S. 55, welches bei Caub liegt, theil. Der Kommandant Graf Platen-Hallermund legte einen Kranz am Denkmal nieder. Zum Schluß des Festaktes erfolgte eine Parade der 12 Kriegervereine, die Generalmajor v. Bardeleben-Mainz abnahm.

Hannover, 1. Sept. Nachdem heute Vormittag in sämmtlichen Kirchen Festgottesdienst stattgefunden hatte, begaben sich Nachmittag die Kriegervereine mit Musik und Fahnen zur Gedächtnißfeier nach dem Militärkirchhof. Militäroberpfarrer Dr. Rocholl hielt die Gedächtnißrede; alsdann wurden die Gräber der auf dem Friedhof ruhenden 170 deutschen und französischen Krieger gleichmäßig geschmückt und am Denkmal der Franzosen ein Kranz niedergelegt, der die Inschrift trug: „Die deutschen Veteranen ihren französischen Kameraden". Die Stadt ist bereits heute prachtvoll geschmückt.

Dresden, 1. Sept. Die Stadt trägt einen äußerst reichen Festschmuck. In sämmtlichen Kirchen wurden stark besuchte Gottesdienste abgehalten. Dem Gottesdienst in der evangelischen Kreuzkirche wohnten die Spitzen der Behörden bei; der König besuchte die katholische Hofkirche. Bei der Feier auf dem Altmarkt, welche heute Nachmittag stattfand, hielt Oberbürgermeister Beutler die Festrede. Nachher begaben sich die Theilnehmer an der Feier in einem großen Festzuge nach dem königlichen großen Garten. Der gegen 17 000 Theilnehmer zählende Festzug verlief glänzend. Der König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses wurden vor dem Palais des Prinzen Georg mit stürmischen Hochrufen empfangen. Später begrüßte der König die in langer Wagenreihe aufgefahrenen Invaliden, denen Wein kredenzt wurde. Der Fremdenverkehr ist ein starker. Abends findet auf dem Altmarkt wiederum eine Feier statt.

Anläßlich der 25. Wiederkehr des Sedantages ernannte der König den Generallieutenant z. D. von Reyher zum General der Infanterie und stellte den General von Carlowitz, ehemaligen General-Adjutanten à la suite des Garde-Reiter-Regiments.

Koburg, 31. Aug. Auf sämmtlichen die Stadt Koburg umgebenden Bergen des Herzogthums, sowie auf den meiningischen und bayerischen Höhen der Umgebung erglänzen mächtige Freudenfeuer. Die Illumination der Stadt, besonders des Schloßplatzes, ist prächtig; die Veste Koburg ist durch elektrische Scheinwerfer herrlich beleuchtet.

München, 1. Sept. Der Magistrat hat einen Aufruf an die Bürger der Stadt erlassen, am 1. und 2. September ihre Häuser zu schmücken und zu beflaggen. In dem Erlaß heißt es: „München hat sich stets als eine echt deutsche Stadt erwiesen und sie kann und wird auch dieses Mal nicht hinter ihren Schwesterstädten zurückbleiben, wo es gilt, in glühender Begeisterung sich dankbar zu erweisen, jenen gegenüber, die diese Siege unter Aufopferung von Leben und Gesundheit erfochten und die vor 25 Jahren mitgewirkt an der Aufrichtung des mächtig gewordenen neuen deutschen Reiches. An den Gedenktagen eines solchen Marksteines in unserer Geschichte müssen zurücktreten alle Verschiedenheiten der Anschauungen. Hier gilt nur der eine Gedanke: „Dank und Bewunderung für die Helden des großen Krieges, Liebe und Treue sowohl für unser engeres bayerisches Vaterland und für sein Könighaus, als auch für Kaiser und Reich, und begeisterte Hoffnung auf dauernden Frieden zu Nutz und Frommen der kulturellen Aufgaben der Bevölkerung."

Gestern fand in der Synagoge zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1870/71 ein Festgottesdienst statt, welcher stark besucht war. Professor Werner hielt die Festrede.

Abends 9 Uhr bewegte sich ein imposanter Fackelzug, an dem Veteranen, Kriegervereine, Turner- und Gesangvereine, insgesammt über 2000 Fackelträger theilnahmen, durch die prächtig illuminirte Ludwigsstraße nach der Feldherrnhalle, welche auf das Herrlichste beleuchtet war. Nachdem die Vereine mit ihren Fahnen vor dem Armeedenkmal in der Feldherrnhalle Aufstellung genommen hatten, trug ein 1000 Sänger starkes Festkorps ein vaterländisches Lied vor. Bürgermeister Brunner hielt eine Ansprache, worin er ermahnte, niemals der großen Zeit zu vergessen und Kindern und Kindeskindern das große Erbe unverschmälert zu überliefern. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Haus Wittelsbach, auf Kaiser und Reich. Sodann legte der Redner einen prächtigen Kranz am Armeedenkmal nieder. Nachdem seitens zahlreicher Vereine weitere Kränze niedergelegt worden waren, dankte Prinz Leopold im Namen des Prinzregenten für die festliche Begehung des heutigen Tages und hob Folgendes hervor: „Von Fels zu Meer, überall in Dorf und Stadt jubeln heute deutsche Männer in der Erinnerung an die große unvergeßliche Zeit. Auf dem Schlachtfelde bei Sedan, in einer, in der Kriegsgeschichte einzig darstehenden Episode wurde das deutsche Reich geboren. Wenn Gott will, so wird die Armee, wie vor 25 Jahren so auch heute, bis zum letzten Athemzuge stets bereit sein, in den Kampf zu gehen auf Leben und Tod gegen jeden, der die heiligsten Güter des Vaterlandes zu berühren wagt." Die Feier schloß mit dem von allen Anwesenden gesungenen Liede: „Die Wacht am Rhein."

Ueber Sedanfeiern im Auslande wird uns gemeldet:

London, 2. Sept. Die hiesigen Deutschliberalen veranstalteten gestern in Gemeinschaft mit dem deutschen Radfahrerklub eine erhebende Sedanfeier. An den deutschen Kaiser und den König von Sachsen wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Graz, 2. Sept. In sämmtlichen Städten Steiermarks finden heute Sedanfeiern statt. Ueber hundert Versammlungen werden abgehalten werden.

Berlepsch oder Böttcher.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns unterm 1. September aus Berlin geschrieben:

Man darf gespannt darauf sein, wie der Zwiespalt in der Regierung, welcher in Betreff der Handwerksorganisation durch die Veröffentlichungen des Obermeisters Faster auf das Drastischste hervorgetreten ist, seine Lösung finden wird. Berlepsch oder Böttcher, lautet die Parole.

Berlepsch ist in einer Periode obenauf gekommen, in welcher der Kaiser noch glaubte, durch den bekannten Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung die Sozialdemokratie mattsetzen zu können. Das war ebenso sehr ein Irrthum wie die Auffassung des Fürsten Bismarck von der Bedeutung der Reichsversicherungsgesetzgebung im Kampfe mit der Sozialdemokratie. Man ist von diesem Irrthum nach beiden Seiten zurückgekommen, und die Abneigung industrieller Kreise, wie sie namentlich in der freikonservativen und nationalliberalen Partei hervortritt, gegen eine weitere Ausdehnung der einen und der anderen Richtung der Gesetzgebung reicht aus, alle Vorarbeiten in dieser Richtung zum Stillstand zu bringen. Das macht Herrn v. Böttcher, der noch mannigfache andere Aufgaben der Gesetzgebung zu lösen hat und es mit jenen Parteien nicht verderben will, keine weiteren Schmerzen. Aber für den preußischen Handelsminister ist dadurch der Fall legislatorischer Bethätigung sehr eng geworden.

Herr v. Berlepsch legt sich nun um so eifriger auf die zünftlerische Seite. Die Obermeister der Innungen sind seine Vertrauensleute; ihnen legt er seine „unverbindlichen" Projekte für die Handwerkergesetzgebung zur Begutachtung vor, und eben denselben gestattet er auch, offenbar um noch in weiteren Kreisen Stimmung für dieselben zu machen, diese Pläne, wie in der vergangenen Woche geschehen ist, zu veröffentlichen. Und in der That scheint er nach der zünftlerischen Seite hin mit seinen Projekten mehr Glück zu haben als mit seinen Plänen aus dem August 1893. Das Warum ist schwer zu sagen. Wirkliche Innungsfreunde müßten eher eine entgegengesetzte Haltung einnehmen. Damals, im August 1893, faßte Herr v. Berlepsch auch schon die Handwerker zwangsweise zusammen in Vereinigungen, welche Fachgenossenschaften hießen. Jetzt nennt er dieselben Fachgenossenschaften-Innungen. Eine Fachgenossenschaft mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben ist eine Innung und eine solche Innung kann sich auch als Fachgenossenschaft bezeichnen. Nur der Name hat gewechselt. Der Name, das Titelwesen, der äußere Formenkram ist freilich der Mehrzahl der Zünftler die Hauptsache. Es wird auch künftig Obermeister in öffentlich-rechtlicher Stellung geben.

Das Innungswesen selbst aber erfährt inhaltlich eine Schmälerung nach den neuen Plänen. Nach den früheren Plänen blieben neben den neuen öffentlich-rechtlichen Fachgenossenschaften die alten Innungen als privatrechtliche Korporationen fortbestehen. Jetzt gehen dieselben in den neuen Formen völlig auf und sollen dabei auf alles verzichten, was irgendwie geeignet ist, den Geschäftsbetrieb ihrer Mitglieder durch gemeinsame Einrichtungen zu unterstützen. Für die freiwillige Bethätigung des Gemeinsinns innerhalb der Innung wird der Spielraum beengt, denn als auf dem freiwilligen Beitritt der Mitglieder beruhende Korporationen haben die Innungen alsdann überhaupt aufgehört zu bestehen.

Ob sie dafür mehr leisten werden auf dem Gebiete des Lehrlings- und Unterrichtswesens, der Unterstützungskassen und durch Schiedsgerichte, wird abhängen von den Mehrheitsbeschlüssen; diese Mehrheitsbeschlüsse aber werden künftig auch abhängig sein von den Stimmen solcher, welche von dem ganzen Innungswesen nichts wissen wollen, aber nunmehr durch die Gesetzgebung einer Innung eingereiht sind.

Wenn gleichwohl unsere Konservativen und Klerikalen den Berlepschen Plänen unter dem Zeichen der Innungen beistimmen, so geschieht es in der Erwartung, daß die Berlepschen Pläne den ersehnten obligatorischen Rahmen schaffen, in dem sich auf einer weiteren Etappe der obligatorische Befähigungsnachweis durchführen läßt. Herr von Berlepsch will freilich gegenwärtig diesen Befähigungsnachweis nur denjenigen auferlegen, der Lehrlinge halten will, und sich hier auch nur begnügen mit der Gesellenprüfung und dem Nachweis einer dreijährigen Lehrzeit. Auch soll der selbständige Handwerker nach fünf Jahren des Betriebes ohne solchen Nachweis Lehrlinge halten dürfen. Aber die vernichtende Kritik, welche die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" grade in diesen Tagen gegen den obligatorischen Befähigungsnachweis überhaupt richtete, trifft auch mittelbar die ersten Ansätze dazu in den Berlepschen Plänen.

Man hat daher sogar diese Artikel Herrn von Böttcher zuschreiben wollen, um die öffentliche Meinung gegen die „unverbindlichen" Pläne des Herrn von Berlepsch aufzurufen, Herr von Böttcher kann allerdings diese Pläne vor dem Reichstag nicht vertreten, denn er hat sich noch in diesem Jahr verbindlich gemacht, über dieselben zuvor Handwerkerkammern zu hören, welche aus Wahlen auch der Nichtinnungsmitglieder hervorgegangen sind. Nach Herrn von Berlepsch aber sollen diese Handwerkerkammern zur Begutachtung schon selber aus dem zu begutachtenden Unterbau der neuen obligatorischen Innungen herauswachsen. Niemand wird dann geneigt sein, so kalkulirt wohl Herr Berlepsch, den Ast abzusägen, auf dem er selber sitzt.

In dieser Weise liegt der Zwiespalt offen zu Tage. Herr von Böttcher hat die linke Seite des Reichstags, Herr von Berlepsch die konservativen Parteien und das Centrum auf seiner Seite. Die letztere Seite hat die Mehrheit im Reichstag. Eine andere Frage aber ist, ob eine Vorlage im Berlepschen Sinn überhaupt an den Reichstag gelangt und nicht schon scheitert in den Vorstadien des preußischen Ministerrathes und des Bundesrathes. Die „Konservative Korrespondenz" fürchtet ein solches Scheitern, aber wer will in unserer Aera der plötzlichen Entscheidungen und Wendungen dergleichen im Voraus sagen?

Deutschland

○ **Posen**, 2. Sept. Aenderungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe will Minister von Berlepsch durchführen. Man kann sich denken, daß es dabei nicht auf eine Verschärfung der betreffenden Bestimmungen abgesehen ist, und schon in dem bloßen Aufwerfen der Frage, ob das Gesetz nicht revisionsbedürftig sei, steckt das Zugeständniß an einen Theil der kaufmännischen Betriebe, daß ihre Klagen in der That als berechtigt anerkannt werden. Stellt man sich auf einen Standpunkt außerhalb der Sonderinteressen Einzelner, so wird sich der Rath empfehlen, mit Aenderungen an der Sonntagsruhe doch noch einige Zeit zu warten. Hätten die Regierungen kurz nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sofort auf die Stimmen der Unzufriedenheit hören wollen, so hätten sie unmittelbar darauf das Gesetz am besten ganz aufgehoben. So eindringlich waren die Klagen, und so unvereinbar schien die Sonntagsruhe mit den Lebensgewohnheiten des Volkes. Inzwischen haben sich die verschiedenen Interessen im Wesentlichen ins Gleiche gesetzt. Die Sonntagsruhe ist heute der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung lieb und vertraut, was nicht ausschließt, daß einige Wünsche noch zu befriedigen sind. Aber diese Forderungen treffen nicht den Kern der Sache. Sie ließen sich durchführen, ohne daß den Angestellten im kaufmännischen Gewerbe wie auch den Kaufleuten selber etwas von ihrer wohlverdienten und in jeder Hinsicht nützlichen Ruhe nach angestrengter Wochenarbeit geraubt zu werden brauchte. Die am ersten berechtigten Klagen kommen von den Cigarrenhändlern und von dem großstädtischen Straßenhandel, der etwas ganz anderes als der Hausirhandel ist. Die Cigarrenverkäufer empfinden die Konkurrenz der Gastwirthe schwer. Es wird lang und breit darüber hin- und hergeredet, wie die Gastwirthschaften unter die Sonntagsruhe gebracht werden können und ob sie es überhaupt können. Hierbei spielt auch die Verabreichung von Cigarren seitens der Gastwirthe eine derartige Rolle, daß man glauben möchte, ein so tiefes Problem spotte jeder Lösung. Die zweite wohlbefugte Beschwerde über allzu strenge Handhabung der Sonntagsruhe kommt von den Händlern mit Blumen, Streichhölzern und ähnlichen Kleinigkeiten, meistens gebrechlichen Leuten, die gerade des freigebigen Sonntagspublikums bedürfen um ihr kärgliches Dasein anständig zu fristen. Weshalb diesen Aermsten ihr dürftiger Handel am Sonntagnachmittag untersagt wird, versteht man einfach nicht. Geschädigt wird Niemand durch ihre Konkurrenz, und der Verdienst an dem Sträußchen, das man ihnen abkauft, würde in keinem Falle den seßhaften Blumengeschäften zukommen. Entschlössen sich die Behörden, an diesen und vielleicht noch einigen anderen, das Prinzip nicht berührenden Punkten zu reformiren, so würden sie sich verdient machen. Aber es soll ein Weiteres geschehen, und der Handelsminister hat die Oberpräsidenten, die Handelskammern und die übrigen Interessenvertretungen aufgefordert, sich u. A. über die Frage zu äußern, ob der Handel mit Lebensmitteln auf andere Stunden zu verlegen sei, ob sich für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaaren etwa die Verkaufszeit von 3 bis 4 Uhr Nachmittags empfehlen würde, ob die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wie vielfach behauptet werde, ein Anwachsen des Gewerbebetriebes im Umherziehen zur Folge gehabt habe. Somit würde das ganze Gebäude der Sonntagsruhe zerbröckeln, wenn an diesen Stellen der Hebel angesetzt werden sollte. Die eingeforderten Gutachten sind jetzt sämmtlich erstattet worden, und es ergiebt sich daraus zunächst die erfreuliche Thatsache, daß eine große Anzahl der Begutachter, vielleicht die Mehrheit, an der Sonntagsruhe denn doch nicht gerüttelt wissen will. Wünsche aller Art hat Dieser wie Jener, aber die Einrichtung selber hat sich eingewurzelt.

□ **Berlin**, 1. Sept. [Zur Konversionsfrage.] Die Konversionsabsichten des Ministers Miquel und des Grafen Posadowsky treten deutlicher hervor. Es wird nicht mehr davon gesprochen, daß diese Frage noch nicht entscheidungsreif sei, sondern die Offiziösen erörtern bereits die Einzelheiten einer möglichst zweckmäßigen Durchführung der großen Operation. Hiernach giebt es vielleicht noch eine Wartefrist, aber die Konversion selber wird kommen. Es ist ja auch kein Zweifel, daß sie schon im vorigen Jahre gekommen wäre, wenn die Finanz-Staatsmänner nicht eine Situation der Bedrängnisse gebraucht hätten, um der Reichsfinanzreform zu nützen. Einer der offiziösen Vorschläge in Sachen der Konversion ist überraschend. Es wird empfohlen, die umlaufenden 450 Millionen 4prozentiger Reichsanleihe als 3proz. Reichs-Prämienanleihe neu auszugeben, und zwar zum Kurse von 120, wobei die Reichskasse eine einmalige Einnahme von 90 Millionen machen würde. Ein verlockender Gewinn! Aber über Prämien-Anleihen hat man früher und bis jetzt doch etwas anders gedacht. Sie sind nach den Reichsgesetzen überhaupt nicht zulässig, und wenn das Reich jetzt selber wieder Prämien-Anleihen ausgeben wollte, so müßte es jenes Verbot zuvor durch ein besonderes Gesetz wieder aufheben.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern handelt es sich um die Verpflegung von vier Armeekorps und zwei Kavallerie-Divisionen, das sind rund 3000 Offiziere, 90 000 Mannschaften und 19 000 Pferde. Um die daraus erwachsenden Lasten für das verhältnißmäßig kleine Manövergebiet nach Möglichkeit zu erleichtern, sind, wie offiziös geschrieben wird, folgende Maßnahmen getroffen worden: Eine eigentliche Quartierleistung wird während des Manövers so wenig als möglich in Frage kommen, weil die Truppen von Montag, den 9. September, ab durchweg biwakiren sollen. Die Vorspannleistungen sollen dadurch erleichtert werden, daß der Vorspann nicht im Augenblick an Ort und Stelle requirirt wird, sondern von vornherein verdungen ist. Schließlich ist nach Möglichkeit darauf Bedacht genommen, den Anmarsch und Abmarsch durch Beförderung der Truppen auf den Eisenbahnen zu beschleunigen.

— Zu den Festlichkeiten, welche anläßlich der Kaisermanöver in Stettin stattfinden, wird die Kaiserin gleichzeitig mit dem Kaiser hier eintreffen und am Provinzialdiner theilnehmen. Die Kaiserin kehrt am 8. September nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

Der Prinz-Regent von Bayern verlieh dem Vice-Admiral v. Reiche das Großkreuz des Militär-Verdienstordens.

— Intelligente deutsche Zeitungen verbreiten unter dem appetitlichen Titel „Tabakmonopol" Folgendes:

Welch' bedeutende Vortheile der französische Steuerzahler aus der Einrichtung des staatlichen Tabakmonopols zieht, geht wieder aus den neuesten Veröffentlichungen des Jahrbuchs der französischen Statistik hervor. Danach trägt das Tabakmonopol dem französischen Staate alljährlich 375 Mill., das heißt den zehnten Theil der gesammten Staatseinnahmen ein. Die Zahl der Tabakmanufakturen beträgt 21. Von den 16 559 Arbeitern sind $^{9}/_{10}$, 14 922 Arbeiterinnen. Die anstrengende Maschinenarbeit liegt den Männern allein ob. Die Tabakfabrikation beträgt jedes Jahr 36 Mill. Kilo. Diese Zahl ist im Abnehmen begriffen und dennoch wachsen die Einnahmen des Monopols mit jedem Jahre. Das kommt daher, daß das Publikum immer mehr gute und folglich theuere Cigarren raucht, während der Schnupftabak außer Gebrauch kommt 2c.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt hierzu: Die glücklichen französischen Steuerzahler, denen das Tabakmonopol den zehnten Theil ihrer Last abnimmt! Wie werden sie sich freuen, vorausgesetzt natürlich, daß sie eben so — bornirt sind, wie die deutschen Blätter, die diesen Unsinn verbreiten. Denn das Tabakmonopol leistet keine Zahlungen an die Staatskasse, die es nicht in der Form indirekter Besteuerung des Konsums zuvor von den Rauchern eingezogen hat. Dazu beachte man

die geringe Zahl der Arbeiter gegen die, die in der deutschen Tabakindustrie Brot und Verdienst finden. Wenn der Konsum abnimmt und die Einnahmen steigen, so steigen wahrscheinlich auch die staatlichen Zuschläge zu den Cigarrenpreisen.

— Die Gründung einer **Krankenkasse für Lehrer** soll jetzt ernstlich ins Werk gesetzt werden. Wie berichtet wird, hat der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins beschlossen, diese wichtige Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. An die verschiedenen Lehrervereine werden demnächst Aufforderungen ergehen, bezüglich der Organisation einer Krankenkasse für Lehrer Vorschläge zu machen.

— **Margarine im Haushalte der Landwirthe.** In der Schlußsitzung des „Allgemeinen Vereinstages der deutschen **landwirthschaftlichen Genossenschaften**" in Neustadt wurde von dem ostpreußischen Verbandsdirektor **Hillmann** lebhafte Klage darüber geführt, daß „besonders im Osten" von den Landwirthen vielfach im Haushalt Margarine verwendet werde, ja, daß sogar von Meiereien Margarinekäse hergestellt und dadurch die Konkurrenz der Margarine mit der Butter noch verschärft werde. Den Genossenschaften soll „aufgegeben" werden, durch Verträge ihren Mitgliedern den Verbrauch von Margarine zu verbieten. Die Klagen des Herrn Hillmann stehen übrigens nicht vereinzelt da. Vor nicht langer Zeit klagte in der „Kreuzztg." Jemand darüber, daß sogar sehr gut situirte Landwirthe sich nicht schämten, ihren Arbeitern statt der Butter Margarine vorzusetzen und daß sie sogar nicht davor zurückschreckten, auf jede nur mögliche Weise ihre Arbeiter, die keine Margarine, sondern Butter verlangten, zu täuschen. Daß unter solchen Verhältnissen die Genossenschaften nicht im Stande sind, ihren Mitgliedern den Verbrauch von Margarine zu verbieten, ist selbstverständlich. Der Vereinstag beschloß noch, für den **Butterversand** von der Post Ausnahmeportosätze zu verlangen.

— Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hat sich die interessante Thatsache ergeben, daß der französische **General Munier**, mit welchem die deutsche Presse sich in der jüngsten Zeit wegen seiner Schmähungen des deutschen Heeres beschäftigen mußte, im vergangenen Jahre wegen Verleumdungen gerichtlich zu 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden ist.

— **Beschlagnahmt** wurde in Bochum die Freitagnummer der „**Bergarbeiterzeitung**" wegen eines Artikels gegen den Staatsanwalt Peterson in Essen und dessen Aeußerungen im Plaidoyer des Meineidsprozesses gegen Schröder und Genossen.

— Eine **Hinrichtung** ist von dem Kompagnieführer Johannes im **Kilomandscharogebiet** vollstreckt worden. Dem „Deutschen Kolonialbl." zufolge ist es ihm gelungen, mit Unterstützung der mächtigsten Häuptlinge die unbotmäßigen Bewohner von Useri nach kurzem Kampfe zu unterwerfen und die Auslieferung des Rombohäuptlings Leikturn zu erzwingen. Letzterer hat seine Schuld an der Ermordung der beiden deutschen Gelehrten Dr. Lent und Kretschmer der Kilimandscharostation eingestanden und ist am 29. Juni d. J. in Moschi durch den Strang hingerichtet worden.

Lokales

Posen, 2. September.

* Zur Feier des **Sedantages** fanden gestern in den Kirchen feierliche Gottesdienste statt, von denen einzelne ganz besonders erhebend gewesen sind. Am Nachmittag beging die Gemeinde St. Lazarus eine allgemeine Sedanfeier im Feldschloßgarten, zu der sich ca. 2000 Personen, darunter auch viele Polen eingefunden hatten. Der Jersitzer Männergesangverein hielt bei Rehbanz eine Sedanfeier ab, die ebenfalls gut besucht war. Heute früh 5 Uhr erscholl in den Straßen der Stadt militärische Reveille, ausgeführt von den Spielleuten und der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter dem Kommando eines Offiziers zu Pferde und geleitet von einer Abtheilung Mannschaften. Um 1/2 12 Uhr findet auf dem Wilhelmsplatz große Parole statt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Truppen heut Vormittag noch nicht frei hatten, sondern wie sonst zu Uebungen ausrückten. Der Flaggenschmuck in den Straßen ist auch dies Jahr nicht allgemein, doch sind einzelne Straßenzüge, wie z. B. die Südseite des Wilhelmsplatzes sehr schön geschmückt. Alle fiskalischen und kommunalen Gebäude haben natürlich Flaggen gehißt. In den Schulen finden heut die üblichen Festfeiern statt und Nachmittags wird bekanntlich im Ausstellungspark ein großes Volksfest abgehalten. Verschiedene Vereine feiern den Tag gleichfalls.

m. Die 21. **Posener Provinzial-Lehrerversammlung** sollte bekanntlich am 7. und 8. Oktober in Schneidemühl stattfinden. In Folge der früheren Legung der Herbstferien in Posen, wegen des hier tagenden Kongresses für innere Mission, kann der genannte Termin für die Provinzial-Lehrerversammlung jedoch **nicht beibehalten** werden. Im Einverständniß mit dem Ortsausschuß zu Schneidemühl hat der geschäftsführende Ausschuß des Provinzial-Vorstandes die 21. **Posener Provinzial-Lehrerversammlung nunmehr auf den ursprünglich in Aussicht genommenen 2. und 3. Oktober gelegt.** Für die Versammlung sind unter Anderen folgende Vorträge angemeldet: 1. „Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart." Referent Schuldirektor **Ernst**-Schneidemühl. 2. „Der deutsche Unterricht auf der Unterstufe in utraquistischen Schulen". Referent Rektor **Schwarz**-Inowrazlaw.

C. **Apothekenrevision.** Am Freitag und Sonnabend fand hierselbst die Revision der Dr. Leschnitzerschen Apotheke (neben der Polizeidirektion) durch die Herren stellvertretenden Regierungs- und Medizinalrath Dr. Schmidt und Apothekenbesitzer Dr. Weiß aus Neutomischel statt. An derselben nahm der Kreisphysikus Dr. Pankewski von hier theil.

n. **Das Erntekranzschießen** der hiesigen Schützengilde erreichte gestern Nachmittag 6 Uhr im Schützenhause auf dem Städtchen sein Ende. Als Erntekranzkönig wurde Tischlermeister Piasecki proklamirt.

n. **Die Ausstellung** wurde gestern von einigen Klassen der V. Stadtschule, etwa 125 Kindern mit ihren Lehrern besichtigt.

* **Allgemeine Lehrer-Versammlung.** Sonnabend Abend 1/2 8 Uhr fand im Hotel de Berlin unter dem Vorsitze des Mittelschullehrers Jäschke eine allgemeine Lehrer-Versammlung statt. Als einziger Punkt der Tagesordnung wurden die Dankadressen an den Herrn Minister, an den Magistrat und die Stadtverordneten besprochen. Mit der Ausführung derselben wurden drei Kommissionen betraut, welche in allernächster Zeit sich ihres Auftrages entledigen werden. Die Beschlüsse der Versammlung wurden durchweg einstimmig gefaßt und mit der Ausführung derselben Herr Mittelschullehrer Jäschke, Degorski und einige andere Herren betraut.

* **Radwettfahren.** Am 8. September veranstaltet der hiesige Radfahrerklub „Germania" ein 100 Klm. Rennen auf der Strecke Posen-Gnesen und zurück, an dem sich hiesige bekannte Rennfahrer, Mitglieder dieses Vereins, wieder in größerer Anzahl betheiligen werden. Als Preise sind drei Medaillen und außerdem Zeitmedaillen (wenn die Strecke innerhalb einer festgesetzten Zeit gefahren wird) ausgesetzt. Der Klub, aus dem bei der Distanzfahrt Posen-Breslau 5 Herren theilnahmen und dabei den 3. Preis und 2 Medaillen errangen, hat sich nach kurzem Bestehen schon eine geachtete Stellung unter den Radfahrer-Vereinen erworben und wird nach außen hin durch tüchtige Rennfahrer gut vertreten. Das Klublokal befindet sich nach wie vor Restaurant Monopol, wo am nächsten Donnerstag Abend alles Nähere das Rennen betreffende festgesetzt wird.

* **Brandbericht.** Gestern Vormittag 8 1/2 Uhr waren in einem Keller des Hauses Kopernikusstraße Nr. 9 aufgehäufte Hobelspähne in Brand gerathen. Wegen des starken Rauches war es den Hausbewohnern unmöglich, den Brand zu löschen. Die alarmirte Feuerwehr benutzte einen Rauchapparat und löschte darauf mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus das Feuer in kurzer Zeit. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. — Eine Alarmirung der Feuerwehr erfolgte gestern Abend 7 Uhr nach Wilhelmplatz Nr. 15. Dortselbst war von Bubenhand die Scheibe vom Straßenkasten des Feuermelders zerschlagen und der Apparat abgezogen worden. Der Uebelthäter ist leider entwischt. — Gestern Abend 1/2 10 Uhr war Breitestraße Nr. 12 in einer Mädchenkammer auf bisher nicht ermittelte Weise ein Bett und Kleidungsstücke in Brand gerathen. Von dort wohnenden Personen wurde das Feuer bald bemerkt und gelöscht; die inzwischen alarmirte Feuerwehr kam nicht weiter in Thätigkeit.

* **Auszeichnung.** Den Provinzial-Chaussee-Aufsehern Hermann **Nüske** zu Rostarzewo im Kreise Ostrowo und Gustav **Franke** zu Meseritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Personalnotiz.** Der „Reichsanzeiger" theilt nunmehr mit, daß der Landesbibliothekar und Direktor des Provinzialmuseums, Archiv-Assistent a. D. Dr. **Schwartz** in Posen zum Provinzial-Konservator der Provinz Posen bestellt worden ist.

n. **Unglücksfall.** Gestern Abend 10 Uhr fiel im Hause Büttelstraße Nr. 4 der Haushälter Torka die Treppe vom 1. Stock zum Parterre so unglücklich herab, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Torka hatte sich bei dem Sturze mehrere Kopfwunden zugezogen.

n **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag gegen 11 Uhr gingen von Glowno aus die beiden Pferde eines **Trainwagens** durch und liefen auf den Geleisen der Bahnlinie Thorn-Posen entlang nach der Stadt. Am Bahnhof Gerberdamm warf sich ein Oberjäger des 5. Jägerbataillons den Pferden entgegen, konnte sie aber nicht zum Stehen bringen, kam dabei unter die Räder des Wagens und zog sich mehrere Verletzungen am Kopfe zu. Bald darauf wurden die Thiere von hinzukommenden Personen angehalten.

n **Exzesse.** In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Klempnergesellen verhaftet, die muthwillig mehrere Fensterscheiben in der Wohnung des Schuhmachers Kulczewski auf der Büttelstraße zerschlagen hatte. Zur selben Zeit wurden auf Barlebenshof zwei Schlosser wegen Verübung ruhestörenden Lärms verhaftet. Um 2 Uhr Nachts entstand zwischen zwei Bäckern und einem Maurer in der Nassengasse eine Schlägerei, weil der Letztere in den bei dem Bäcker Knorr ausgestellten Semmelteig getreten haben sollte. Die beiden Bäcker, die den Maurer mit einem Kantschu bearbeitet hatten, wurden von einem hinzukommenden Schutzmann zur Bestrafung notirt.

n. **Diebstahl.** Dem Konditor Tomaki, Inhaber der Konditorei Niewiecki u. Comp. in der Breitenstraße, wurden im Laufe der vergangenen Woche nach und nach **zweihundert** Flaschen verschiedene Weine aus seinem Lagerkeller gestohlen, ohne daß bisher eine Spur von den Dieben ermittelt werden konnte.

n **Bettlerstatistik.** Im Laufe des Monats August wurden im Polizeibezirk Posen insgesammt 88 Bettler verhaftet.

n **Aus dem Polizeibericht.** **Verhaftet** wurden am Sonnabend sieben Bettler, der Schmied Julius Werner, weil er seinen Schwiegervater mißhandelte; am Sonntag wurden verhaftet ein Arbeiter wegen Belästigung des Schutzmannspostens am Alten Markt, ein Maurer wegen Mißhandlung seiner Ehefrau. — **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Großen Gerberstraße bei der Feststellung des Namens eines Schuhmachers, der einem Radfahrer muthwilligerweise das Fahrrad gebrochen hatte. — **Gefunden** ein Portemonnaie mit geringem Inhalt, ein goldener Ring. — **Verloren** eine Versicherungskarte auf den Namen Krause lautend, ein Strickzeug. — **Fortgelaufen** ein brauner Jagdhund, ein schwarz geflechter Jagdhund.

C. **Wilda,** 1. Sept. [**Filial-Apotheke.**] Der Herr Oberpräsident hatte vor ungefähr zwei Jahren dem Apothekenbesitzer Schneider aus Posen die Erlaubniß ertheilt, im hiesigen Orte eine Filialapotheke zu errichten. Diese Konzession ist auf drei Jahre ertheilt und läuft unseres Wissens erst im nächsten Jahre ab. Wie wir jetzt hören, ist eine Verlängerung derselben an den Herrn Schneider nicht erfolgt, der Herr Oberpräsident hat vielmehr von dem Tage des Erlöschens der Konzession ab auf eine dreijährige Zeitdauer dieselbe an den Apothekenbesitzer Meusel aus Posen übertragen. Die Apotheke befindet sich in dem Dockhornschen Hause, Kronprinzenstraße Nr. 7, und wird von dem Apotheker Flosky, welcher von der Regierung als Administrator bestätigt ist, verwaltet.

r. **Wilda,** 2. Sept. [**Kommunales. Zur Sedanfeier.**] Sonnabend Nachmittag fand eine Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** statt, in welcher zunächst die Regulirung der **Vorfluth in der Kronprinzenstraße** zur Vermeidung von Ueberschwemmungen des Litzschen Grundstücks 2c. zur Berathung stand. Es wurde beschlossen, ein erweitertes Projekt zur Beseitigung der Ueberfluthungen in jener Gegend ausarbeiten zu lassen. Die Einführung von **Familienstammbüchern** wurde genehmigt. Dieselben sollen zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. Nach Erstattung der Kassenrevisionsberichte pro Juli und August wurde noch beschlossen, in der Fabrikstraße vor der Unterführung mehrere Glühlampen aufzustellen und der baldigen Erweiterung des Elektrizitätswerkes näher zu treten, da zahlreiche Anmeldungen zur Licht- und Kraftentnahme vorliegen, welche bei den derzeitigen Einrichtungen nicht berücksichtigt werden können. — Der hiesige Männer-Gesang-Verein veranstaltete am Sonnabend Abend im Rinischschen Etablissement für die Vereinsmitglieder eine besondere Sedanfeier. — Gestern hatten bereits verschiedene Privatgebäude, wie auch alle eisenbahnfiskalischen Gebäude geflaggt; Abends waren zahlreiche Häuser illuminirt. — Die Zahl der hier ansässigen Veteranen beträgt gegen 100; dieselben werden an dem heutigen Festzuge in einer besonderen Gruppe theilnehmen.

Enthüllung des Kriegerdenkmals in Samter.

ℌ **Samter,** 1. Sept.

Heute fand hier die Enthüllung des auf dem Platze vor der Kaserne und der Klosterkirche errichteten Kriegerdenkmals statt. Aus diesem Anlaß war unsere Stadt von den Bürgern festlich geschmückt worden. Zahlreiche Baumreihen, Ehrenpforten mit Transparenten und Guirlanden bezeichneten den Weg, den der Festzug nehmen sollte. Vormittag fanden in der katholischen sowie in der evangelischen Kirche Festgottesdienste statt. Der Festgottesdienst für die jüdische Gemeinde war bereits gestern im Tempel abgehalten worden. Um 11 1/4 Uhr wurden die zahlreich erschienenen Gäste auf dem Bahnhofe empfangen, woselbst Landrath v. Blanckenburg eine Begrüßungsansprache hielt. Darauf ordnete sich der Festzug auf dem Bahnhofe und bewegte sich zum Festplatz, auf welchem die Knaben bezw. Zöglinge sämmtlicher hiesigen Schulen mit ihren Lehrern Aufstellung genommen hatten. Dem Zuge voran schritt das Trompeterkorps des 2 Leib-Husaren-Regiments. In der Mitte des Zuges war eine Civilkapelle eingeschaltet, welche der am zahlreichsten erschienene Kriegerverein Pinne mitgebracht hatte. Am Denkmal standen Militärposten, welche bei Ankunft des Festzuges präsentiren. Der Festplatz war mit zahlreichen Wimpeln und Guirlanden geschmückt. Die an der Kasernenmauer innerhalb des Kasernenhofes aufgestellten Zuschauertribünen, zu welchen gegen Entree Zutritt gewährt wurde, waren gut besetzt, und ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich vor dem Festplatze eingefunden. Nachdem die erschienenen zahlreichen Offiziere, die Mitglieder der Behörden, Körperschaften und Vereine um das Denkmal Aufstellung genommen, wurde der Festakt durch das Trompeterkorps mit dem Choral „Lobe den Herrn" eröffnet. Hierauf betrat in Vertretung des Superintendenten Reyländer, welcher infolge eines am Mittwoch erlittenen Fußknöchelbruches am Erscheinen verhindert war, der Hilfsprediger Eiche hierselbst die Rednertribüne und sprach ein kurzes Gebet, in welchem er die Bedeutung des Tages und den Zweck der Feier hervorhob. Das Gebet schloß mit der Bitte, daß der Allmächtige auch ferner das deutsche Reich und seinen Kaiser segnen wolle. Hierauf spielte das Trompeterkorps den Choral „Nun danket alle Gott" und den Düppeler Marsch. Nachdem sodann der hiesige Männergesangverein die Hymne „Die Himmel rühmen" gesungen, hielt der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins die Festrede. Redner hob hervor, daß alle patriotisch gesinnten Einwohner des diesseitigen Kreises ohne Unterschied des Standes das Ihrige dazu beigetragen haben, daß das Denkmal errichtet werden konnte. Die Ursache, daß ein solches Zeichen der Dankbarkeit hier nicht früher entstanden ist, sei nicht Mangel an Patriotismus oder Undankbarkeit gewesen, sondern habe in den eigenartigen Verhältnissen und Zeitumständen gelegen. Nach einer kurzen Schilderung der Erfolge der 3 letzten Kriege schloß der Redner mit dem Hinweis, daß das Denkmal dem Andenken des ersten deutschen Kaisers sowie seiner obersten Heerführer, des Kaisers Friedrich III, des Prinzen Friedrich Karl und des Grafen Moltke, deren Bildnisse das Denkmal trägt, und der 38 aus dem Kreise Samter gefallenen Kameraden geweiht sei. Sodann übergab der Festredner das Denkmal der Stadt Bürgermeister Hartmann erklärte im Namen der Stadt dankend die Annahme des Denkmals. Hierauf gab der Bezirkskommandeur Oberstlieutenant von Wedelstädt, Protektor des hiesigen Landwehrvereins den Befehl zur Enthüllung und brachte unter Begleitung von Böllerschüssen ein Hoch auf den Kaiser aus, an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Mit dem Pariser Einzugsmarsch, dem Gesange „Brüder weihet Herz und Hand" und einem Choral schloß die Feier und nachdem sämmtliche Vereine Kränze an dem Denkmal niedergelegt hatten, begann um 1 Uhr der Umzug durch die Stadt. Voran gingen die Kriegervereine Pinne, Wronke und Samter; dann folgten der Männergesangverein, der Männerturnverein sowie die freiwillige Feuerwehr hierselbst. Nachdem sich auch die Schuljugend angeschlossen, bildete das Ganze einen schier unübersehbaren imposanten Zug. Derselbe bewegte sich durch die Klosterstraße, über den Markt durch die Wronkerstraße und um den Neustädtischen Markt und zurück durch die Breitestraße über die andere Seite des Marktes und endete bei dem Hotel Franz. Daselbst fand um 2 Uhr ein Festessen, um 3 1/2 Uhr im Garten ein Konzert und von 8 Uhr Abends ab im Saale ein Tanzkränzchen statt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 2. Sept., Vormittags.

Der **König von Sachsen** traf gestern Abend 10 Uhr 31 Min. hier ein und wurde vom **Kaiser** auf dem Anhalter Bahnhof empfangen. Der **König von Württemberg** traf um 10 Uhr 41 Min. ein.

Sedanfeier. Die Stadt zeigt seit frühem Morgen ein farbenprächtiges Bild. Die großen Fabriken und Geschäftsetablissements wetteifern in Großartigkeit und Reichhaltigkeit der Dekorationen. Sämmtliche öffentlichen Gebäude sind reich geflaggt; namentlich die Straßen Unter den Linden und die Friedrichstraße sind reich dekorirt. Das von Laubgewinden bekränzte Brandenburger Thor trägt auf einem rothbraunen Sammetstreifen in Goldbuchstaben die Inschrift: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung." Prächtigen Schmuck trägt auch die Siegessäule und das Denkmal Friedrichs des Großen. In den Straßen wogt seit frühem Morgen eine froh bewegte Menschenmenge. Das Wetter ist prachtvoll.

London, 2. Sept. Die „Times" melden: In der Nähe von Hinghwa in der chinesischen Provinz **Fokien** wurden mehrere **Christen** grausam **mißhandelt**, ihre Häuser wurden angezündet, ihr Eigenthum geplündert und ihr Vieh gestohlen. Die Obrigkeit weigerte sich einzuschreiten, trotzdem sie mehrfach dazu aufgefordert wurde. Sie hat einen zweideutigen Aufruf erlassen, in welchem sie die Greuelthaten in Kutscheng bespricht und indirekt zu einer Erhebung gegen die Christen aufreizt. Man befürchtet weitere noch schlimmere Unruhen.

Madrid, 2. Sept. Marschall **Martinez Campos** ist in Havannah angekommen, um Instruktionen zu geben und die neu eintreffenden Truppen-Verstärkungen zu vertheilen. Die Regierung beschloß, energisch vorzugehen bezüglich des in Ferrol geleisteten Widerstandes, der sich gegenüber dem Befehl zur Entsendung von Kriegsschiffen kundgab.

(Hierzu zwei Beilagen.)

„METEOR“ GAS-GLÜHLICHT.

Die **Königlich chemisch-technische Versuchs-Anstalt** attestirte de dato Berlin, 24. Juli 1895:
„Bei Verbrauch von **91,5 Liter Gas** aus der städtischen Leitung **per Stunde** unter einem Ueberdruck von „25 mm Wasser hatte der Brenner in der **ersten Stunde** eine Lichtstärke von **58,6 Normalkerzen**, nach „**100 Brennstunden** bei dem **gleichen** Gasverbrauch eine Lichtstärke von **54,3 Normalkerzen.**“

Die höchsten Gesammteffecte hatte bisher die „Auer“-Gesellschaft zu verzeichnen.

Es betragen nach **eigener Brochüre** in erster Stunde bei der **„Auer“-Gesellschaft**
die Lichtstärke **55,93** Normalkerzen = **64,93** Hefner-Kerzen
der Gasverbrauch **130** Liter.
mithin 1 Normalkerze pro Stunde Gasverbrauch = **2,32 Liter.**
Prof. Wedding constatirt 12086
nach **106** Brennstunden **58,4** Hefner-Kerzen bei **106,5** Liter Gasverbrauch.

Es betragen nach obigem **amtlichen Attest** in erster Stunde bei der **„Meteor“-Gesellschaft**
die Lichtstärke **58,6** Normalkerzen = **68** Hefner-Kerzen
der Gasverbrauch **91,5** Liter,
mithin 1 Normalkerze pro Stunde Gasverbrauch **1,56** Liter.
Ferner nach obigem amtlichen Attest
nach **100** Brennstunden **54,3** Normalkerzen = **63,04** Hefner-Kerzen bei **91,5** Liter Gasverbrauch.

„Meteor“ übertrifft somit alle existirenden Glühlichtkörper
an Gasersparniss an Lichtstärke an Andauer der Lichtstärke
bisher unerreicht

65% Gasersparniss!! **68** Hefnerkerzen-Licht!!

bei höchster bisher erreichter **Festigkeit** des **Strumpfes.**

Intensiv weisses Licht.

1 completter Gasglühlicht-Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder) inclusive Montage kostet



5 Mark.



Ein Glühlichtstrumpf kostet **1,50** Mark.

Abonnements:
Controlle zur Instandhaltung pro Apparat und Monat . . . **50 Pf.**
Ersatzglühkörper kosten für Abonnenten . . . . **40 Pf.**

Bestellungen bis zu 10,000 Apparaten gelangen sofort zur Ablieferung.
Bei Bestellungen über 100 Apparate überlassen wir einzelne Exemplare **kostenfrei**
zwecks Probebrennen.

Vertretungen in allen grösseren Städten Deutschlands,
wo solche noch nicht vorhanden, sind zu vergeben.

Continental-Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft „METEOR“
vorm. Kroll Berger & Co.
Berlin N., Brunnenstr. 25. Fernsprech-Anschluss Amt III. 234.
Telegramm-Adresse: Glühstrumpf.

Man beachte:
unsere Messungsergebnisse sind **amtlich festgestellt.**

5 Mark completter Apparat.

65% Gasersparniss weisses Licht.

Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche.

* Berlin, 1. September 1895.

Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche ist heute unter Entfaltung großen Gepränges eingeweiht worden. Die Grundsteinlegung dieser Kirche, welche sich im Grundriß an die Form des lateinischen Kreuzes anschließt und gegen 2000 Personen faßt, war bekanntlich am 22. März 1891, dem Geburtstag des Kaisers Wilhelm I erfolgt. Das dem Gedächtniß des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches gewidmete Gotteshaus erhebt sich auf dem Augusta Victoria-Platze, an der Grenze des Berliner und Charlottenburger Weichbildes und ist errichtet worden nach den Plänen des Bauraths F. Schwechten. Der äußere Ausbau ist in Werksteinen durchgeführt. Über der Mitte der Gedächtnißhalle erhebt sich in Höhe von 113 Metern der Hauptthurm mit zwei 54 Meter hohen Nebenthürmen. Die entgegengesetzte Seite zeigt zwei 62 Meter hohe Thürme. Die über den drei Hauptportalen befindliche große Rose trägt in Sandstein eine Abbildung des Eisernen Kreuzes von 1870, welches die Kirche auch als Siegel führen wird.

Die heutige Einweihung der Kirche gestaltete sich zu einer großartigen Feier. Vom frühen Morgen an durchwogte eine unzählbare Menschenmenge die zu dem Festplatze führenden Straßen, welcher freilich auf eine ansehnliche Entfernung hin polizeilich abgesperrt und somit dem großen Publikum nicht zugänglich war. Die Umgebung der Kirche war prächtig ausgeschmückt, die Dekoration der Häuser so elegant, wie es wohl bisher selten der Fall gewesen.

Schon um 8 Uhr Vormittags begannen die festlich geschmückten Tribünen sich zu füllen, von allen Seiten strömten die Militär-Deputationen, Kriegervereine, Schüler und Schülerinnen mit ihren Fahnen herbei. An dem festlich geschmückten Hauptportale sammelten sich die geladenen Gäste: Minister, Generale, andere hohe Offiziere, die Geistlichkeit u. s. w. Die Kriegervereine nahmen in der Hardenbergstraße Aufstellung, dem Hauptportale am nächsten die amerikanischen Veteranen. Gegen 9½ Uhr war die Aufstellung beendet, und das erste Glockengeläute ertönte. Um 9¾ Uhr fuhren Prinz Albrecht, der Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Herzog von Sachsen-Altenburg und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten an. Um 10 Uhr ertönte erneutes Glockengeläute; wenige Minuten später verkündeten brausende Hochrufe das Nahen des Kaisers und der Kaiserin; sie fuhren in vierspännigem offenen Wagen mit zwei Vorreitern und einem Stallmeister. Zugleich trafen der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz ein. Während die Majestäten den Wagen verließen, ertönte der Präsentirmarsch, die Fahnen senkten sich und die Truppen präsentirten. Die Kaiserin blieb mit den kaiserlichen Prinzen am Hauptportale stehen und begrüßte die Frau Großherzogin von Baden, welche nach der Kaiserin eintraf. Inzwischen begab sich der Kaiser zur Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß, welche die befohlenen 12 Fahnen und Standarten begleitete. Nachdem marschirte die Fahnen-Kompagnie zum Hauptportale der Kirche, ihr folgte der Kaiser, begleitet vom kommandirenden General des Gardekorps von Winterfeld, dem Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Lieutenant und General-Adjutant von Plessen und dem Flügel-Adjutanten vom Dienst. Auf dem Podest der Freitreppe wurden der Kaiser und die Kaiserin vom Vorsitzenden des Evangelischen Kirchenbauvereins, Hausminister von Wedel mit einer Ansprache begrüßt, in welcher Redner auf die Bedeutung der vor wenigen Wochen erfolgten Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal und der heute zu vollziehenden Weihe der dem Gedächtniß weiland Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Kirche hinwies. Sodann überreichte Baurath Schwechten dem Kaiser den Schlüssel zur Kirche mit der Bitte, die Erschließung zu befehlen. Zum Andenken an die Weihefeier überreichte zugleich der Vorsitzende des Berliner Komitees, Staatssekretär Dr. Fischer der Kaiserin als Protektorin des Baues einen vergoldeten Schlüssel. Hierauf erfolgte unter erneutem Glockengeläute die Erschließung und Oeffnung der Kirchthür.

Während des Einzuges der hohen Herrschaften trug das Musikkorps des Garde-Füsilier-Regiments: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre ꝛc." von Beethoven und das Hallelujah aus dem „Messias" von Händel vor. Dann sang der Königliche Domchor unter Begleitung des Musikkorps: „Wie herrlich ist die neue Welt ꝛc." Die hohen Herrschaften hatten inzwischen Platz genommen. Zu beiden Seiten des Altars hatten die Führer mit den vier Fahnen des 1. Garde-Regiments zu Fuß, der Standarte des Regiments der Garde du Corps, des Kürassier-Regiments Nr. 1, der Husaren-Regimenter Nr. 1, 2 und 7, sowie je einer Fahne der Grenadier-Regimenter Nr. 7, 8 und 110 Aufstellung genommen. Der Domchor stimmte so dann den 100. Psalm von Mendelssohn an: „Jauchzet dem Herrn alle Welt ꝛc." Darauf erfolgte die Ansprache und der Weiheakt durch den General-Superintendenten Hofprediger Faber. In der Ansprache wies derselbe auf die Glaubensstärke des Kaisers Wilhelm I. hin, dessen Gedächtnisse dieses Gotteshaus gewidmet sein solle, hob die Hoffnungsfreudigkeit des Verewigten und dessen unbegrenzte Liebe zu seinem Volke und Vaterland hervor und schloß das Weihegebet mit dem Wunsche, daß dies neuerstandene Gotteshaus in den drei Kräften Glaube, Liebe, Hoffnung seine Hauptstütze finden möge. Nach Beendigung des Gebetes wurde das Lied „Ihr, die Ihr Christi Namen nennt ꝛc." gesungen, Superintendent Lange hielt die Liturgie. Nach abermaligem Gesange hielt Oberpfarrer Müller die Festpredigt auf Grund des Textes: „Der Herr hat Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich." Nach nochmaligem Gesange der Gemeinde und des Domchors war die Feier beendet. Unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der evangelischen Kirchen Berlins, Charlottenburgs und Wilmersdorfs verließen die hohen Herrschaften das Gotteshaus.

Die auf den Tribünen postirten Civil- und Militärkapellen intonirten den Choral: „Nun danket alle Gott", welcher von den Schülern und Schülerinnen mitgesungen wurde. Der Kaiser, die Kaiserin, die Frau Großherzogin von Baden und die übrigen Fürstlichkeiten erschienen auf dem Podest der Freitreppe und hörten dem Gesange zu. Währenddeß überreichten zwei weißgekleidete Mädchen der Kaiserin und der Frau Großherzogin Rosenbouquets. Nach Beendigung des Chorals stimmten die Versammelten die „Wacht am Rhein" an, welche von den Kapellen begleitet wurde. Nach Absingung derselben ertönten brausende Hochrufe und der Gesang der Nationalhymne. Bei der Abfahrt der Majestäten ertönten anhaltende Hurrahrufe der Krieger, Schüler und Zuschauermenge. Unter den Linden harrte eine vieltausendköpfige Menge der Rückkehr des Kaiserpaares, welche gegen 12½ Uhr erfolgte.

Heute Abend 6 Uhr findet aus Anlaß der Feier in der Bildergallerie des königlichen Schlosses ein Diner zu etwa 90 Gedecken statt und Abends 8 Uhr Gala-Oper.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Bei den Kanalarbeiten am Opernplatz wurden heute Abend gegen 6 Uhr durch ausströmende Gase 4 Arbeiter betäubt. Einer der Arbeiter blieb todt, die anderen sind noch nicht außer Gefahr.

Straßburg i. E., 1. Sept. Der Großherzog von Baden wohnte heute Vormittag den militärischen Uebungen bei Hagenau bei und nahm Nachmittag den Vorbeimarsch der reichsländischen Feuerwehr, welche zum Feuerwehrfest hier eingetroffen waren, entgegen.

Homburg, 31. Aug. Wie der „Taunusbote" meldet, ist der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin heute Vormittag in Homburg eingetroffen.

Oldenburg, 31. Aug. Der Großherzog ist heute früh aus Altenburg eingetroffen, wo die Großherzogin krank darniederliegt, so daß sie an den Beisetzungsfeierlichkeiten, welche am Donnerstag stattfinden, nicht theilnehmen kann. Der Erbgroßherzog trifft mit der Leiche der Erbgroßherzogin Sonntag Nacht hier ein.

Schwerin i. Mecklb., 1. Sept. Abgeordnetentag des Vereins deutscher Architekten und Ingenieure. Die gestrige Sitzung dauerte von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Geh. Baurath Hinkeldeyn-Berlin wurde zum Vorsitzenden gewählt. Geheimrath von Blücher und Bürgermeister Bade bewillkommneten die Abgeordneten. Es wurde die Gründung einer Verbandszeitschrift in Aussicht genommen. Um 7½ Uhr fand ein Festessen im Hotel du Nord statt. Heute wird eine Besichtigung der Bauwerke Schwerins, eine Rundfahrt auf dem See und eine Fahrt nach Lübeck unternommen.

Ischl, 1. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute früh 4 Uhr nach Budweis abgereist.

Budapest, 31. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Graf Gabriel Karolyi ist heute Nacht infolge eines Herzschlags gestorben.

Budapest, 31. Aug. In der heute zusammengetretenen Konferenz der Kirchenfürsten wurde der Entwurf eines gemeinsamen Hirtenbriefes in der Angelegenheit der Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze verhandelt. Die Berathung wurde heute noch nicht beendigt und wird morgen bezw. auch noch am Montag fortgesetzt werden.

Budapest, 1. Sept. Die Bischofskonferenz beendete die Berathung über die anläßlich des Inkrafttretens der kirchenpolitischen Gesetze an die Katholiken Ungarns und an die Geistlichkeit zu erlassenden Hirtenbriefe.

Rom, 31. Aug. Die französische Regierung hat Italien neue Vorschläge unterbreitet wegen Schaffung einer Telephonlinie zwischen Paris und Turin, Mailand, Florenz, Rom. Hier glaubt man freilich nicht, daß der Vorschlag angenommen werden wird, da die Ausführung des Planes mit zu großen Kosten verknüpft ist.

Rom, 1. Sept. Definitives Wahlresultat der Stichwahl in Budrio (Provinz Bologna). Es erhielten Costra André 1402, General Morri 622 Stimmen.

Rom, 1. Sept. Im zweiten Wahlkreise von Catania wurde Defelice zum Deputirten gewählt.

Rom, 1. Sept Im fünften Wahlkreise von Mailand ist Barbato zum Deputirten gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Nach den bisher aus dem Wahlkreise von Cesena vorliegenden Resultaten ist Barbato auch dort wiedergewählt worden. Nur die Sozialisten und Republikaner betheiligten sich an der Wahl.

Mailand, 1. Sept. Heute Nachmittag wurde im Dome der eucharistische Kongreß mit einer Ansprache des Kardinals Ferrari eröffnet. Anwesend waren 60 Erzbischöfe und Bischöfe sowie die Kardinäle Mauri und Lusto.

Petersburg, 31. Aug. Die Königin von Griechenland ist mit der Prinzessin Marie, dem Prinzen Christoph, dem Großfürsten Alexander Michailowitsch und der Großfürstin Xenia Alexandrowna von Peterhof nach Dänemark abgereist.

Petersburg, 1. Sept. Nach offiziellen Ausweisen betrugen die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben währnd der ersten fünf Monate dieses Jahres: im ordentlichen Budget Einnahmen 428 251 000 Rubel, Ausgaben 428 797 000 Rubel; im außerordentlichen Budget Einnahmen 1 221 000 Rubel, Ausgaben 22 301 000 Rubel.

Petersburg, 1. Sept. Amtlicher Cholerabericht. Im Gouvernement Wolhynien kamen vom 11. bis 17. August n. St. 2025 Erkrankungen und 718 Todesfälle vor.

Petersburg, 1. Sept. Anläßlich des Ablebens der Erbgroßherzogin von Oldenburg hat der kaiserliche Hof achttägige Trauer angelegt.

Paris, 1. Sept. Die Polizei verhaftete in Marseille zwei Anarchisten, welche während einer Versammlung die Anarchie verherrlichten und das gegen Rothschild gerichtete Attentat gebilligt hatten. — Der vorgestern vom Schwurgericht freigesprochene Anarchist Cohen wurde gestern über die belgische Grenze befördert; derselbe fuhr sofort nach England.

Die hier wohnenden Egypter versammelten sich gestern anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans im Hause des reichen Egypters Mustapha-Kahon, welcher während eines Banketts die Sympathie betonte, die Frankreich mit Egypten verbinde. Er protestirte gegen die unerträgliche englische Occupation und tadelte die Haltung Englands in der armenischen Frage. Die Versammlung trennte sich unter Hochrufen auf den Sultan, den Khedive, Egypten und Frankreich.

Biarritz, 1. Sept. König Alexander badete gestern früh in der Nähe der von seiner Mutter bewohnten Villa im Meer zusammen mit seinem Schwimmlehrer Saratola. Plötzlich schwemmte eine große Welle beide weit ins Meer hinaus, doch gelang es dem Könige, sich zu retten, während der Schwimmlehrer ertrunken ist. Seine Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Der König ließ der Familie des Verunglückten vorläufig sofort 2000 Franks auszahlen.

Bayonne, 1. Sept. Der Municipalrath hat in Folge des Verbotes der Stierkämpfe einmüthig seine Entlassung gegeben. Die Truppen sind konsignirt.

Brüssel, 1. Sept. In Folge einer Untersuchung über ernste Meutereien in der Militär-Schule hat der Kriegsminister die Entfernung von sechs Zöglingen verfügt.

Haag, 31. Aug. Das Budget für Indien im Jahre 1896 ist auf 140 Millionen Gulden veranschlagt, das Defizit auf 8¼ Millionen. Der Verkauf von Kaffee wird auf 239 000 Pikols, das halbe Kilogramm zu 48 Cents, geschätzt. In dem Budget ist die Einführung neuer Gewehre für die Armee, der Bau mehrerer Schiffe, sowie die Ausdehnung des Regiesystems von Opium auf vier Provinzen vorgesehen.

Konstantinopel, 81. Aug. In den letzten Tagen wurde wiederholt außerordentlicher Ministerrath abgehalten. Schakir-Pascha ist dem Vernehmen nach ohne eigentliche Instruktion abgereist; er soll diese in Trapezunt erhalten. Als sein Sitz wurde Erzerum bestimmt.

Rustschuk, 1. Sept. Die Prinzessin Marie Luise ist mit dem Prinzen Boris und Gefolge, von Ebenthal kommend, hier eingetroffen. In Bukarest wurde die Prinzessin auf dem Bahnhofe von dem Generalsekretär des auswärtigen Amtes, dem Militär- und Stadtkommandanten und vom bulgarischen diplomatischen Geschäftsträger begrüßt und setzte alsbald die Fahrt nach Giurgewo-Smarda fort. wo sie vom Prinzen Ferdinand erwartet wurde. In Rustschuk fand ein festlicher Empfang der prinzlichen Herrschaften statt, an welchem sich der Ministerpräsident, die Minister des Krieges, der Justiz und der öffentlichen Bauten, sowie der bulgarische Geschäftsträger in Bukarest und die Präfekten von Razgrad und Schumla betheiligten. In die festlich geschmückte Stadt ist die Landbevölkerung zahlreich zusammengeströmt. Am Vormittag wohnte das prinzliche Paar in der Kathedrale dem vom Metropoliten Gregor celebrirten Gottesdienste bei, welcher danach eine Ansprache an die hohen Herrschaften richtete und Salz und Brot überreichte. Nach dem Gottesdienste erfolgte ein Vorbeimarsch der Truppen, an welchem sich auch die Matrosen betheiligten. Abends findet eine Hoftafel statt. In den Straßen wurde das prinzliche Paar von der Menge lebhaft begrüßt.

New-York, 1. Sept. Die „New-York World" meldet aus Fu-Tschu, daß die Untersuchungskommission über das Gemetzel in Kutscheng nur langsame Fortschritte mache. Hundert Personen seien bisher verhaftet, zwölf zum Tode verurtheilt worden. Der Vizekönig beharre dabei, die Aufgabe der Kommission auf jede mögliche Weise zu verhindern. Die Obrigkeit von Hokchiang (?) habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen, und der Pöbel habe daraufhin die Häuser der Christen zerstört und vier Personen verwundet.

Militärisches.

= Mit einem neuen Seitengewehr werden bei dem Garde-Jäger-Bataillon Trageproben veranstaltet. Die Waffe stellt sich als eine Art Bajonett dar, etwas länger und etwa halb so breit, als das Infanterie-Seitengewehr, welches gegenwärtig im Gebrauch ist. Der hintere Theil der Parirstange fällt bei der neuen Waffe fort; der Griff trägt an der Hinterseite nur einen starken Ring, vermittelst dessen das Bajonett auf dem Gewehrlauf befestigt wird. Der vordere Theil der Parirstange ist dagegen wesentlich länger als bei den jetzigen Seitengewehren und weit stärker gekrümmt. An der Scheide fallen die Metallbeschläge fort. In der Säbeltasche wird die Waffe mittelst eines Lederriemens festgehalten, der an einem an der Scheide befindlichen Metallknopf befestigt wird. — Die „Volksztg." bemerkt hierzu: Das ganz kurze Seitengewehr, welches Ende der achtziger Jahre eingeführt wurde, hat sich nicht bewährt und wurde deshalb schon im Jahre 1890 wieder abgeschafft. Viele tausende der alten Seitengewehre, deren Beschaffung natürlich Millionen gekostet hat, lagern jetzt unbenutzt in den Artilleriedepots. Es ist anzunehmen, daß mit der neuen Waffe um so sorgfältigere Versuche vorgenommen werden, ehe man sich zu ihrer allgemeinen Einführung entschließt.

Vermischtes.

† **Der 36. Genossenschaftstag** der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nahm in seiner zweiten Sitzung am 29. d. folgende Resolution an. „Jeder dauernde Erfolg wird davon abhängen, daß die Genossenschaften festhalten an den ewig wahren wirthschaftlichen und sittlichen Grundsätzen der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortlichkeit, daß sie sich stets bewußt bleiben ihrer idealen Aufgaben, der wirthschaftlichen, der sittlichen und der bürgerlichen Wohlfahrt des Volkes zu dienen, daß sie allezeit bestrebt sind, den genossenschaftlichen Gedanken in immer weitere Bevölkerungskreise hineinzutragen, und daß die Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes treu festhalten an der Organisation, welche sie sich geschaffen haben zu machtvollem Zusammenschluß der Einzelkräfte behufs Verfolgung und Wahrung gemeinsamer Interessen, zur Abwehr und zu geschlossenem Zusammenstehen gegen jeden Angriff und gegen jede Gefahr." Ferner wurde der bereits telegraphisch erwähnte Antrag angenommen: „Den Genossenschaften des allgemeinen Verbandes in Preußen kann nicht empfohlen werden, Centralkassen zu dem Zwecke errichten,

um mit der „Preußischen Central-Genossenschaftskasse“ in Geschäftsverbindung treten zu können.“ In der Debatte darüber führte Rechtsanwalt Alberti in längerer Rede aus, daß die Preußische Central-Genossenschaftskasse den Gedanken der genossenschaftlichen Selbsthilfe vollständig verwischen und die Mitglieder in Abhängigkeit bringen würde. Die Genossenschaften seien in der Lage, sich ohne staatliche Kassen zu helfen. — Direktor Plonz (Friedrichsberg bei Berlin): Er könne sich dem Antrage nicht ohne Weiteres anschließen. Es sei doch schließlich gleichgiltig, ob man unter der Aufsicht des Staates oder unter der Aufsicht der Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius u. Cie. stehe. Und daß dieses Bankhaus das Aufsichtsrecht über die Vorschußvereine in weitgehendstem Sinne ausübe, könne er aus eigener Erfahrung mittheilen. Er sei vor einiger Zeit zu der Genossenschaftsbank zu einer Besprechung beschieden worden, da die Bank erfahren hatte, daß der von ihm geleitete Vorschußverein in Weißensee bei Berlin ein Grundstück für 80 000 Mark erworben hatte. Wenn man grundsätzlich alle Staatswohlthaten ablehnen wolle, dann müsse man konsequenterweise auch gegen die Reichsbank Stellung nehmen. Jedenfalls ersuche er, in dem Antrage des Anwalts zu sagen: „Den Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes kann zur Zeit nicht empfohlen werden“ u. s. w. — Dr. Crüger (Berlin): Wenn der Antrag des Vorredners zur Annahme gelangte, würde dem Prinzip der genossenschaftlichen Selbsthilfe und Selbstverwaltung vollständig der Boden entzogen werden. Es sei doch ein himmelweiter Unterschied, ob die Genossenschaften unter der Aufsicht einer privaten Genossenschaftsbank oder des Staates stehen. Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse sei ja bereits durch Gesetz ins Leben gerufen, dies könne aber den Genossenschaftstag nicht hindern, auszusprechen, daß diese Kasse in hohem Maße geeignet sei, die auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften zu schädigen. — R.-A. Quassowski (Gumbinnen): Auch er könne sich nur für den unveränderten Antrag des Anwalts erklären. Die Preußische Centralkasse werde nur bewirken, daß der Staat von Neuem einen Beweis von der Ohnmacht seiner Omnipotenz zeigen und diejenigen Elemente, die optimistisch genug seien, an diese Omnipotenz zu glauben, in das Lager der Unzufriedenen getrieben werden. — Abg. Ludolf Parisius (Berlin): Die Preußische Centralkasse errege um so größeres Bedenken, da er mittheilen könne, daß ein Regierungspräsident ein Rundschreiben an die Landräthe erlassen habe, woraus unzweifelhaft hervorgehe, daß politische Nebenabsichten bei dem Inslebenrufen der Kasse im Spiele seien. Ein weiteres bedenkliches Moment sei, daß ein nicht bankmäßig vorgebildeter, parlamentarisch-politischer Parteimann an der Spitze des Instituts stehe. — Schenck (Berlin): Er wolle nur noch bemerken, daß, als der Weimarer Vorschußverein mit einer Unterbilanz von $3\frac{1}{2}$ Millionen in Konkurs gerieth, die Genossenschaftsbank mit einem sofort gewährten Darlehen von 850 000 Mark den Vorschußverein vor dem gänzlichen Untergang gerettet habe. — Der Antrag des Anwalts gelangte hierauf, unter Ablehnung aller Zusatz- und Abänderungsanträge, zur Annahme. Nach längerer Debatte wurde als Abhaltungsort für den nächstjährigen Genossenschaftstag Wiesbaden gewählt.

p. **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** Die Folgen der Sommerhitze in der Krim lassen sich immer mehr übersehen. Gegenwärtig ist die taurische Halbinsel eine Art Sahara; Alles ist verbrannt. Die Bäume verlieren ihre grüne Farbe, die Reben, Tabaksplantagen, Gemüsegärten welken dahin. Es regnet an einzelnen Punkten schon seit drei Monaten nicht mehr. Fast alle Quellen sind versiegt, die Brunnen sind leer. Der Wassermangel wird aufs Schwerste empfunden. Es giebt Dörfer, wo kein Brunnen im weiten Umkreise hinreichend Wasser hat. Tags über herrscht Todtenstille in den Städten, die Straßen sind menschenleer, die Fenster der Häuser verschlossen und erst gegen Abend geben die Städter wieder Lebenszeichen von sich. — Auf der Eisenbahnfahrt wurde dem Kaufmann Dawydow zwischen den Stationen Kursk und Orel ein Notizbuch gestohlen, in welchem sich auf seinen Namen lautende Wechsel im Betrage von 40 000 Rubel befanden. — Aus der Schatzkammer des Wolokolamsker Klosters in Moskau wurden 26 000 Rubel gestohlen, welche das Kloster im Juni aus seinen Häusern an Miethe vereinnahmt hatte. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — Bei Ausgrabungen, die auf dem Kronsgute Zemalden bei Mitau vorgenommen wurden, sind 28 Skelettgräber bloßgelegt worden, in denen sich gut erhaltene Waffen und Schmuckgegenstände aus Bronce und Silber vorfanden. Die ausgegrabenen Gegenstände werden dem kurländischen Museum überwiesen werden. — Das Gouvernement Podolien soll in zwei Gouvernements getheilt werden, wobei die Kreisstadt Winniza eine der Gouvernementsstädte werden wird. — Eine große Feuersbrunst wüthete in Samgorodka im Gouvernement Kiew. Gegen hundert Gebäude sanken in Asche. Auf zwanzig Werst im Umkreise war der Feuerschein sichtbar. — Aus Libau wurden mit dem Dampfer „Curonia“ wieder 105 jüdische Auswanderer nach Stettin befördert. Dieselben stammen aus Lithauen, ihr Reiseziel ist Argentinien. — Aus Reval meldet man, daß die Vermählung des jungen Fürsten Wolkonski mit der Tochter des Warschauer Generalgouverneurs Grafen Schuwalow Anfang September im Schloß Fall stattfinden werde.

† **Ein Panzerschiff aus dem Jahre 1530.** Gegenüber der weit verbreiteten Ansicht, daß die Kriegspanzerschiffe ein Produkt der jüngsten Zeit seien, ist es vielleicht interessant, daran zu erinnern, daß schon die alten Johanniter-Ritter ein Panzerschiff besaßen, welches sich allerdings von unseren mit Stahl gepanzerten Dampferkolossen wesentlich unterschied. Jenes alte Fahrzeug war im Jahre 1530 erbaut und gehörte zu dem Geschwader, das von Karl V. gegen Tunis gesandt wurde. Der berühmte Andreas Doria kommandirte jenen Zug, der mit der Eroberung von Tunis endete. Das Panzerschiff „Sa. Anna“ trug nicht wenig zu diesem Erfolg bei. Es führte eine Menge Kanonen, hatte eine für damalige Zeiten ganz ungewöhnlich starke Besatzung von 300 Mann und war in jeder Beziehung prachtvoll ausgestattet. Es besaß eine eigene Bäckerei, die täglich frisches Brod lieferte, und eine Kapelle; das Merkwürdigste aber war sein mit Nägeln am Schiffskörper befestigter Bleipanzer, der das Schiff, das oft in der heißesten Aktion war, gegen die damaligen Geschosse vollkommen undurchdringlich machte.

† **Ein theures Kleid.** Sollte die ganze Mittheilung nicht auf Reklame hinauslaufen? Der Gemahl der Adelina Patti, Signor Nicolini, erklärt im „Chicago Indicator“, daß das Kleid, welches die berühmte Sängerin trug, als sie das letzte Mal in Chicago in „La Traviata“ auftrat, Lst. 200 000 gekostet habe. Auf dem Kleide befanden sich 3700 Edelsteine, von denen keiner weniger als sechs Karat wog.

Handel und Verkehr.

* **„Meteor“ Gasglühlicht.** Mit dieser neuesten Errungenschaft auf dem Gebiete der Glasglühlicht-Industrie, wo der Erfindungsgeist und die Technik in rapidem Wetteifer seit der ersten Herstellung des Gasglühstrumpfes sich überboten, um das Gute durch Besseres zu ersetzen, ist nach dem amtlichen Attest der Königl. chemisch technischen Versuchsanstalt ein geradezu staunenerregender Fortschritt erzielt worden, insofern nämlich das neue „Meteor“ Gasglühlicht an Lichtstärke und namentlich Gasersparniß das Auersche Glühlicht, welches bisher das anerkannt beste war, um ein sehr Bedeutendes übertrifft. Die Zahlen der Königl. chemisch technischen Versuchsanstalt beweisen das; danach hatte das glanzvoll weißleuchtende „Meteor“-Licht nach 100 Brennstunden und bei 63,04 Hefnerkerzen Lichtstärke nur 91,5 Liter Gasverbrauch, während das Auerlicht nach eigenen Angaben der Gesellschaft bei nur 58,4 Hefnerkerzen Lichtstärke 106,5 Liter Gasverbrauch hatte. „Meteor“-Licht weist also die bisher unerreichte Gasersparniß von 65 Prozent bei der ebenfalls von keinem anderen Gasglühlichte erreichten Lichtstärke von 68 Hefnerkerzen auf. Das ist ein Triumph der Wissenschaft und Technik, der noch gesteigert wird dadurch, daß es möglich ist, den kompletten Gasglühlicht-Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder) inklusive Montage für nur 5 Mark zu liefern. Als sehr wichtig zu erwähnen ist außerdem, daß der Glühstrumpf, der 1,50 M. kostet, auch zu dem Auerschen Glühlichtbrenner ohne Weiteres verwendet werden kann. Die Fabrik „Continental-Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft „Meteor“ vorm. Kroll, Berger u. Co., Berlin N, Brunnenstraße 25, ist seit dem Erscheinen der ersten Bekanntmachungen am Donnerstag voriger Woche schon mit Aufträgen in ganz kolossalem Umfange überhäuft.

Angekommene Fremde.

Posen, 2. September.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Lewy a. Sigmar, Wieler a. Danzig, Langguth a. Traben a. d. Mosel, Wittenberg a. Rawitsch, Jäckel a. Hamburg, Engländer a. Nürnberg, Busch a. Dresden, Fiedler, Hering, Steinhausen, Horn, Peiser, Pretzel a. Berlin, Schulte a. Haeße, Westf., Scheurlen a. Schramberg, Stein a. Dünddorf, Gubisch a. Liegnitz, Lichtenstein a. Chemnitz, Bausch a. Odenkirchen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Nathusius m. Familie a. Uchorowo, Frau Fehlan a. Kazmierz u. Fehlan a. Komorowo, Major Troost a. Militsch, Offizier v. Seydlitz u. Lieutenant d. R. Förster a. Hirschberg, Administrator Scholtz a. Grocholin, die Kaufleute Eberhard a. Magdeburg, Lieckfeld m. Bruder a. Stettin, Schilling u. Heymann a. Berlin, Fürst a. Krakau, Crüsemann mit Frau aus Wybranowo b. Jackschitz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Bürgermeister Malkowski u. Fitzke a. Miloslaw, Bezirksfeldwebel Juch a. Miloslaw, Pfarrer Cemuski a. Koschmin, Landger.-Sekretär Trustädt a. Gnesen, Lieut. Gellonnetz a. Kempen, Privateur Berent a. Berlin, Gutsverwalter Trustädt u. Schwester a. Gorazdowo, Professor Dr. Meyer a. Essen.

Grand Hotel de France. Die Kaufleute Levy a. Wongrowitz, Daniel a. Polen, Dinstag a. Berlin, Lewinski a. Wloclawek, die Rittergutsbesitzer v. Grudzielski a. Soleczno, v. Prądzynski und Tochter u. Rechtsanwalt Polczynski a. Polen, Hauptmann Douer a. Ostrowo, Offizier Dirner u. Duda a. Krotoschin, Apotheker Rybicki v. Frau u. Kinder a. Kalisch, Dr. Langner u. Frau a. Gostyn.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbes. v. Amrogowicz a. Rzeszynek und v. Kozlowski a. Tarnowko, Besitzer Wilczynski mit Frau a. Polen, Frl. Czamanska a. Petersburg, Frau Chelkowska mit Sohn a. Inowrazlaw, Rechtsanwalt und Notar Paszkiel a. Pr.-Stargardt, Arzt Dr. Cholec mit Sohn a. Schubin, die Kaufleute v. Rzyszewski und Przybylski a. Gnesen, Xions a. Wollstein, Matuszewski a. Schmiegel, Davidsohn a. Breslau, Kinowski mit Frau und Ledowski mit Frau a. Warschau, Kadé a. Mainz, Erlhoff a. Lennep, Zipper a. Elisabethrogd und Bulinski a. Berlin, Rentiere Frau Zapalowska a. Bromberg.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Buchholz und Scheck mit Frau a. Berlin, Rathmann a. Kempen, Damm a. Velbert, Nürnberg a. Breslau, Schmidt a. Sprottau, Thiem a. Leipzig und Block a. Neustettin, Postvorsteher Paul a. Eisenau, Gutsbesitzer Pfitzner a. Pempolewo, Referendar Ulrich und Geschw. Fröhlich a. Berlin, Techniker Helbig und Wirthin Frl. Stosch a. Gnesen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Chemiker Leenwen a. Amsterdam, Lehrer Umlauf u. Frau a. Dresden, Löbel a. London, Reg.-Baumeister Brückner a. Berlin, Privatier Schyrer a. Zabelka, Reg.-Assessor Meyer und Frau aus Berlin, die Kaufleute Schaar aus Iserlohn, Huescheer a. Bremen, Metzer a. Berlin, Warski u. Sohn a. Kalisch, Liarloff a. Cottbus, Albrecht a. Stettin, Börner a. Rey's in Sachsen, Weidemüller aus Chemnitz, Wojciechowski aus Breslau, Friedmann a. Fürstenwalde.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Konditor Kiß aus Lemberg, Bauunternehmer Karweties a. Danzig, Lehrer Pranzinski u. Frau a. Schildberg, Viehhändler Klewenhagen a. Chludowo, Micolai a. Mur.-Goslin, Frau Gerlach u. Tochter a. Neisse, die Kaufleute Paul Müller aus Kattowitz, Max Müller und Frau aus Bromberg, Aßmann, Schmidt u. Nichte a. Breslau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Ziolkowski a. Grünberg, Lippmann a. Berlin, Dobrowolski a. Czarnkow, Budziszewski a. Sowiny, die Agronome Piecinski u. Chrzanowski a. Czerminek, Propst Piotrowski a. Olobok, Lehrer Smisniewicz a. Nekla. Rittergutsbesitzer Kiernatowski a. Kalisch, Referendar Jankowiak a. Jarotschin, Opernsänger Schräter aus Posen, die Agronome Makowski aus Radlowo, Bielczynski aus Pobiedzie.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Wald a. Berlin, Neumann u. Feuerstein a. Breslau, Lubliner a. Kempen, Frau Auerbach a. Dresden, Lewkowitz mit Frau u. Schwester a. Wongrowitz, Moszkowski a. Kutno, Jacob a. Kirchheim.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 2. September 1895.

	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
		pro 100 Kilo	
Weizen alt	14 M. 40 Pf.	13 M. 80 "	13 M. 50 Pf.
" neu	14 " — "	13 " 40 "	12 " 80 "
Roggen	10 " 70 "	10 " 50 "	— " — "
Gerste	12 " 60 "	11 " "	10 " — "
Hafer	12 " — "	11 " 30 "	10 " 80 "

Die Marktkommission.

Marktberichte.

Bromberg, 31. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 120–133 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 95–103 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95–106 Mark, gute Braugerste 108–120 M. Erbsen: Futterwaare 105 bis 115 M. Kochwaare 115–125 Mark. Hafer je nach Qualität alter 110–120 M., neuer 100–110 M. Spiritus 70er 37,00 M.

Breslau, 31 August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per August 43,50 B., Okt. 44,00 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 31. Aug. Wetter: Gewölkt. Temperatur + 16° R., Barometer 765 Mm. Wind: W.

Weizen fest, per 1000 Kgr. loko neuer 132–136 M., per September-Oktober 138 M. Gd., per Oktober-November 140 M. Gd., per November-Dezember 142,50 M. bez., per April-Mai 149 M. Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 111–115 M., per September-Oktober 114,50 M. bez., per Oktober-November 117 M. bez., per November-Dezember 119,50 M. bez., per April-Mai 125 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko und kurze Lieferung neue inländ. 115–140 M., feinste über Notiz. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher alter 122–125 Mark, neuer 115–120 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 35.50 M. nom. Termin ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 42,75 Mark Br., per August und per September-Oktober 43,75 M. Br.

Petroleum loko 10.55 M. verz. per Kasse mit $\frac{5}{12}$ Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 128–135 M., Roggen 112–115 M., Gerste 105–125 M., Hafer 116–122 M., Kartoffeln 30–36 M., Heu 1,50–2 M., Stroh 22–24 M.

** **Leipzig,** 31. Aug. (Wollbericht.) Kammzug-Terminhandel. La Plata-Grundmuster B per Septbr. $3{,}37\frac{1}{2}$ M., per Oktober 3,40 M., per November 3,40 M., per Dezbr. 3,40 M., per Januar $3{,}42\frac{1}{2}$ M., per Februar 3,45 M., per März $3{,}47\frac{1}{2}$ M., per April 3,50 Mark, per Mai $3{,}52\frac{1}{2}$ M., per Juni 3,55 M., per Juli 3,55 M., per August —,— Mark. Umsatz: 85 000 Kilogramm. Ruhig.

Montag keine Börse.

I. Bei der am 1. Juli 1895 stattgefundenen **letzten Auslosung der Stamm Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** über je 100 Thlr. (300 M.) wurden die nachstehend aufgeführten 885 Nummern gezogen bezw. nach den Lagerbüchern als noch im Umlauf befindlich ermittelt: 9343

20	217	228	333	467	481	532	562	611
638	644	683	698	776	834	861	960	981
1014	1058	1142	1167	1442	1601	1604	1625	1658
1713	1749	2122	2173	2197	2228	2310	2334	2485
2504	2535	2550	2661	2739	2767	2837	2858	2875
2900	3063	3127	3149	3213	3238	3335	3337	3497
3537	3550	3632	3680	3823	3920	3975	3987	4002
4035	4088	4099	4109	4113	4327	4332	4417	4453
4513	4522	4560	4561	4592	4599	4737	5011	5021
5115*)	5123	5134	5161	5206	5311	5325	5354	5360
5416	5455	5475	5494	5499	5645	5648	5696	5838
5992	6074	6129	6150	6151	6189	6361	6408	6429
6489	6513	6582	6609	6668	6747	6767	6799	6834
6845	6864	6866	6929	6934	6985	7015	7074	7132
7160	7201	7213	7276	7308	7499	7656	7675	7680
7767	7779	7872	7885	7914	7923	7980	8009	8065
8102	8146	8151	8164	8282	8385	8419	8436	8614
8727	8858	8904	9076	9092	9337	9506	9714	9858
9931	9955	10039	10075	10132	10143	10165	10286	10320
10321	10380	10483	10620	10640	10707	10742	10807	10919
10992	11012	11033	11093	11208	11255	11261	11270	11278
11296	11322	11323	11446	11526	11561	11595	11716	11717
11785	11798	11815	11843	11871	11876	11933	11942	12088
12202	12240	12250	12256	12328	12330	12351	12379	12392
12616	12701	12738	12942	12946	12957	13089	13183	13191
13297	13303	13312	13397	13418	13429	13447	13500	13509
13516	13554	13615	13620	13774	13864	13869	13897	13927
13981	14017	14053	14062	14096	14100	14355	14468	14648
14734	14737	14824	14835	14866	14994	15001	15018	15114
15159	15177	15198	15222	15234	15364	15375	15426	15446
15573	15861	15990	16034	16105	16147	16209	16250	16324
16677	16679	16683	16860	16868	16907	16916	17087	17228
17252	17259	17302	17392	17397	17743	17852	17862	17904
17924	18091	18154	18159	18181	18188	18237	18354	18356
18559	18645	18693	18712	18735	18756	18758	18760	18767
18828	18886	18942	18980	19089	19102	19164	19408	19428
19436	19441	19492	19553	19594	19645	19826	19847	19920
19929	19955	19971	19991	20004	20142	20302	20386	20430
20438	20523	20637	20642	20705	20732	20735	20757	20835
20862	20919	21012	21165	21175	21180	21494	21514	21518
21519	21544	21631	21750	21754	21787	21792	21794	21841
21957	21971	21984	21985	21995	22029	22099	22146	22201
22376	22410	22458	22467	22500	22518	22527	22714	22741
22761	22863	22884	22950	22953	23143	23172	23245	23281
23360	23431	23548	23577	23578	23592	23619	23637	23792
23796	23845	23859	23864	23869	23910	24012	24055	24063
24067	24214	24257	24358	24386	24436	24447	24465	24587
24601	24698	24718	24777	24818	24947	24964	24974	25050
25068	25088	25093	25164	25398	25494	25652	25673	25687
25694	25708	25722	25794	25862	25918	25958	25971	26042
26068	26074	26262	26418	26551	26561	26604	26650	26684
26713	26831	26853	26863	26891	26958	27006	27046	27054
27056	27121	27145	27168	27453	27471	27486	27566	27598
27621	27645	27654	27656	27660	27662	27688	27760	27855
27869	27872	27884	27908	27925	27933	28090	28120	28280
28282	28351	28363	28685	28715	28787	28881	28891	28947
28984	29009	29030	29114	29308	29331	29494	29499	29571
29762	29786	29811	29880	29906	30018	30082	30092	30195
30201	30202	30203	30204	30205	30206	30207	30208	30209
30210	30223	30239	30267	30391	30424	30489	30574	30597
30720	30813	30820	**30835*)**	30922	30933	30947	30951	30992
31071	31253	31290	31366	31384	31398	31620	31719	31792
31802	31876	32125	32262	32339	32343	32438	32482	32549
32665	32678	32751	32818	32830	32887	33075	33094	33108
33121	33162	33223	33342	33455	33473	33643	33646	33761
33829	33925	33980	33996	34020	34040	34077	34080	34095
34159	34186	34194	34258	34389	34505	34538	34613	34641
34743	34775	34801	34818	35221	35242	35362	35448	35453
35658	35710	35743	35790	35976	36000	36093	36116	36143
36148	36149	36179	36403	36422	36429	36443	36445	36452
36503	36548	36566	36641	36800	36889	36919	36945	36949
36987	37064	37079	37111	37133	37191	37407	37452	37463
37468	37506	37637	37676	37690	37767	37769	37786	37793
37803	37814	37824	37982	38006	38031	38108	38124	38198
38230	38463	38511	38512	38699	38718	38943	38987	38996
39071	39135	39192	39199	39270	39281	39328	39329	39346
39359	39361	39363	39379	39383	39439	39455	39473	39503
39612	39629	39898	39922	39943	39963	40023	40083	40090
40138	40173	40348	40361	40385	40427	40505	40507	40547
40551	40554	40663	40709	40828	40898	40966	41016	41046
41425	41437	41587	41644	41677	41967	42066	42080	42144
42150	42386	42447	42452	42467	42569	42879	42885	42933
42953	43059	43069	43112	43163	43294	43330	43339	43359
43594	43635	43639	43697	43701	43857	44115	44122	44139
44321	44354	44435	44466	44482	44615	44618	44646	44659
44702	44706	44731	44765	44767	44772	44801	44894	44897
44912	44950	44952	44960	45142	45152	45215	45235	45243
45308	45341	45355	45423	45490	45534	45574	45583	45599
45636	45685	45709	45743	45761	45945	45983	46018	46134
46168	46292	46293	46333	46342	46348	46407	46439	46686
46689	46692	46758	46761	46795	46820	46854	46886	46945
46950	46972	47009	47048	47082	47083	47399	47409	47490
47569	47594	47763	47773	47776	47804	47857	47994	48001
48050	48090	48091	48119	48166	48178	48184	48281	48346
48477	48594	48605	48608	48636	48641	48646	48762	48804
48850	48885	48907	48940	48959	49000	49020	49043	49048
49050	49058	49135	49154	49177	49246	49286	49352	49370
49418	49521	49683	49746	49763	49784	49848	49886	49896
49946	49982	50007.						

*) In Stelle der gerichtlich für kraftlos erklärten Originale der Aktien Nr. 5115 und 30 835 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Anmerkung. Die Aktie Nr. 50 007 ist in Stelle der gerichtlich für kraftlos erklärten Aktie Nr. 36 328 ausgefertigt worden.

Nach der am 1. Juli d. J. stattgefundenen **Schlußauslosung** der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn hat sich herausgestellt, daß im Jahre 1889 außer anderen Aktien auch die Aktie Nr. **46 335** und nicht 45 335 gelooft worden ist.

Die Inhaber der voraufgeführten Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 M. für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien

vom 20. Dezember 1895 ab:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft aus und gehen ihre Rechte durch die Auslosung von dem genannten Zeitpunkt ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1894** und **früher ausgelooften Stamm-Aktien** der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447.

Aus der Verloosung von **1892** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 3 bis 8) Nr. 5594, 6614, 11552, 14579, 40577, 46563, 47986 48737 49394.

Aus der Verloosung von **1893** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 5 bis 8) Nr. 294, 903, 11972. 17253, 20707, 26600, 31502, 45365, 48482.

Aus der Verloosung von **1894** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 7 und 8) Nr. 704 912 1591 1885 2484 4169 4543 5175 6797 6833 7109 7645 8211 8258 8912 9777 10596 10674 11063 11298 12034 12637 12964 13414 14810 18689 19257 19563 19651 19967 20297 21681 22012 22533 23679 24268 24269 28171 28244 28340 29415 29656 30256 32098 33541 33825 35920 36500 36557 36587 39502 42169 42382 43176 44262 44335 44956 **44990***) 45331 45344 45663 48771.

*) Duplikat-Ausfertigung.

Die Inhaber der unter Abschnitt II bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 6. Juli 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Moritz Zawlodawer** in Pleschen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf 12088

den 18. September 1895,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 1, anberaumt.

Pleschen, den 28. August 1895.
Thimm,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter der Nr. 2 eingetragene Handelsgesellschaft

„L. Wolfsohn"

mit dem Sitze in Filehne, ist in Folge Todes des Gesellschafters Kaufmanns **Levin Wolffohn** von hier aufgelöst und im Gesellschaftsregister gelöscht worden.

Der frühere Gesellschafter, Kaufmann **Emil Wolffohn** von hier setzt das Handelsgeschäft, welches durch Erbgang auf ihn übergegangen ist, unter der Firma **„L. Wolffohn"** fort. Letztere ist unter der Nr. 124 des Firmenregisters zur Eintragung gelangt.

Filehne, den 29. August 1895.
Königl. Amtsgericht.

Nächste Gewinnziehung: unwiderruflich Montag, 16. September **Nordostdeutsche Gewerbeausstell.-Lotterie** zu Königsberg i. Pr. **3167 Gewinne i. W. v. 100 000 Mark.**

Haupttreffer i. W. v. **20 000**, 10 000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mk. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt die **General-Agentur** von **Leo Wolff, Königsberg i/Pr.**, Kantstraße 2, sowie in **Posen**: M. Bendix, Rud. Ratt, H. Lichtenstein. 12007

IV. Grosse Badener Pferde-Verloosung. **Loos 1 Mark, 150,000 Mark** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth.
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr Packhofstr. 29
In Posen zu haben bei: **Lindau & Winterfeld**, Wilhelmsplatz 3, **E. Ripke**, Ritterstr. 34 und Ecke St Martin, **Rudolph Ratt**, Markt 70, **M. Bendix**, Lampenfabrik, Wasserstrasse 7. 10712

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Hedwig Bick
Max Karleski.
Grätz. Borui.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Helene Klingner in Kleinschachwitz mit Dr. M. Lungwitz in Großenhain. Fräulein Johanna Baumeyer in Leipzig mit Ingenieur Heinrich Just in Essen a. d. Ruhr. Frl. Elsbeth v. Gehe mit Premier-Lieutenant Rust in Grimma. Fräulein Paula Rehm mit Dr. med. Hans Hoffmann in Potschappel. Fräulein Louise Heiker in Görlitz mit Verlagsbuchhändler Lieut. d. Ref. Alfred Schall in Berlin.

Verehelicht: Oberlehrer Dr. Geyr mit Fräulein Isabella Bracken in Haus Heyden. Dr. Bruno Bair mit Frl. Frieda Schütt in Metz

Geboren: Ein Sohn: Hans Rudolph v. Decker in Schloß Boberstein. Amtsrichter Hackenberger in Gleiwitz. Finanzassessor Dr. Rudolph Pfotenhauer in Dresden.

Eine Tochter: Prof. Sombart in Breslau. Rechtsanwalt Welzel in Bolkenhain. Oberarzt Dr. Hösel in Zschadraß Rechtsanwalt Carstens in Berlin. Rittergutsbesitzer Dr. jur. Kurt Heink in Immenstadt.

Gestorben: Kommerzienrath Jul. Niedig in Lobberich. Stabsarzt Dr. med. Rob. Ulrich in Düsseldorf. Friedrich Freiherr Löffelholz von Colberg in Nürnberg. Stadtverordneter Josef Karnasch in Breslau.



Zoologischer Garten.

Montag, den 2. September cr.: **Großes Concert** mit Festprogramm zur Erinnerung an Sedan 1870. Anfang 4 Uhr.

Halbe Eintrittspreise.

Abends: Illumination des Gartens. 12111

4. IX. 95 Abs. 7½ J. I.

Verkäufe * Verpachtungen

Ein im Kreise Bromberg, 7 Kl. von der Bahn entfernt gelegenes 256 H. großes

Gut,

dessen Gebäude im gut baulichen Zustande, ist mit voller Ernte und Inventarium, sogleich oder später, mit einer Anzahlung von 20—15 000 Mark und Resthypotheken auf viele Jahre nach Wunsch fest, preiswerth zu verkaufen.

Adresse unter **B. 20** erbittet man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Krankheit halber bin gezwungen, mein seit 25 Jahren in der besten Lage der Stadt befindliches, gutgehendes **Tuch, Manufactur- u. Confectionsgeschäft** nebst **Haus** unter günstigen Bedingungen mit auch ohne Lager zu verkaufen. Sonnabend geschlossen. Nur Selbstkäufer wollen sich gef. wenden an

L. Hirschbruch,
Löbau Westpr. 12055



Frisch geschossene **Rebhühner, Fasanen, Rehe** 2c. kauft stets zu höchsten Preisen **H. Blum,** Versandtgeschäft in **Eichstätt**, Bayern. 11421

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl. ist für Kinder u. Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Zu haben in Kolonial-, Delikatess- u. Drogen-Handlungen in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Miethe-Gesuche

Eine frequente **Gast- u. Schankwirthschaft** m. voll. Conc., mit od. ohne **Kolon.- u. Eis.-Gesch. u. Dest.** i. ein. Prov.-Stdt., wird zu mieth. ges., um conv. falls dass. spät. zu kauf. Genau detaillirte Off. erb. unt. A. J. 14 postl. Berlin Postamt 35. 11514

Posen, Königsplatz 10.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
billig, reell, sorgfältig, schnell. **Berlin. Breslau. Hamburg. Köln. Dresden. Leipzig. München.** Erwirkung und Verwerthung, An- u. Verkauf v. Erfindungen. Eigenes techn. u. chem. Laborat. zur Verfügung f. Erfinder.





Neue Pianino's, nur bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen wieder auf Lager bei **Höselbarth, Pianofortestimmer, Theaterstraße 2.**

Vollständiger Ausverkauf meines Tuch-, Buckskin- u. Paletot-Lagers zu außergewöhnlich billigen Preisen. Neuman Kantorowicz

Gesetzlich geschützte Crême-Seife, anerkannt gegen Sommersprossen und zur Erzielung einer hellen und zarten Haut. 50 und 80 Pf. **Echt** nur mit Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** Bei **Max Levy, Drog., Petripl. 2 u. P. Wolff, Drog., Wilhelmspl. 3.**

Apotheker S. Schweitzer's
Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.)
Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über sichere Wirkung liegen zur Einsicht aus. ¹/₁ Schachtel (12 Stck.) 3 Mk, ½ Schachtel 1.60 Mk.
S. Schweitzer, Apotheker.
Berlin O, Holzmarktstr. 69.
Porto 20 Pf. 8279

Sedan-Feier

der Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft bei Tauber in Posen, Thiergartenstraße am Dienstag, den 3. September cr. Nachmittags 3½ Uhr. 12110

Wir bitten unsere Mitglieder und Gäste, zu der Erinnerungsfeier die bei ihnen bediensteten Kriegsveteranen mitzubringen.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Posen mit seinen Zweigvereinen und der Bund der Landwirthe Wahlabtheilung Posen.

Endell-Kiekrz.

Soeben vollständig geworden:

Hiltl, der französische Krieg von 1870/71.

Jubiläums-Ausgabe 1895. Ein stattlicher Band von 844 Seiten groß 8° mit über 300 authentischen Abbildungen im Text, vielen Einschaltbildern sowie Karten und Plänen. Preis in elegantem Jubiläumseinband 15 M.



eubearbeitet und durch Einfügung einer großen Anzahl hervorragender historischer Gemälde der letzten Jahrzehnte ist das Hiltl'sche Buch ein patriotisches Prachtwerk ersten Ranges. Wie kein andrer hat es der Verfasser verstanden, in einer im besten Sinne volksthümlichen Darstellung ein Bild des gewaltigen Ringens zu geben, in dem neben den großen taktischen Handlungen und neben den patriotischen Zügen auch die nationalen Stimmungen und Strömungen der beiden feindlichen Völker zur Geltung kommen. Mit sicherem Blick wußte Hiltl das Wesentliche von dem Unwesentlichen zu unterscheiden, die interessantesten Momente herauszuheben; seine lebendige stets anregende Art zu schildern und das warmherzige patriotische Empfinden, die hochgestimmte Begeisterung für seinen Vorwurf, die das Große wie das Kleine mit gleicher Liebe umspannt, verleihen dem Buche einen besonderen Reiz. 12097

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Georg Krebs

Cigarren-Importeur, Hoflieferant

S. M. des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen, S. M. des Königs von Bayern, S. M. des Königs von Rumänien, S. kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein, S. kgl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg, S. kgl. Hoheit des Prinzen von Wales, S. Hoheit des Herzogs Friedrich von Anhalt.

Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 18 — empfiehlt — **München** Maximilianstrasse 38

Direct importirte Havana-Cigarren
in ca. 600 verschiedenen Sorten zu allen Preislagen.
Ferner das aus überseeischen Tabaken gearbeitete Specialsortiment

Marke „Francofurtia"
hell — mittel — dunkel
von M. 55.— bis M. 250.— per mille.
Schönes Blatt. Tadelloser Brand.
Feines Aroma. Vorzüglicher Geschmack.
Probesendungen gerne zu Diensten.

Zu jeder Jahreszeit gleich günstige Erfolge.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden. N. 9509

Aerztliche Behandlung durch das diätetische Heilverfahren. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Krankheiten, wie **Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankh., Säfteverderbniss etc.** Mässige Preise Prospect frei.

Schrift: **Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur etc.** 8. Aufl., Preis 2 M., durch jede Buchhandlung sowie direct.

Zur Feier des **25jährigen Gedenktages der Schlacht von Sedan** beabsichtigen wir am **Montag, den 2. September d. Js.** die städtischen Gebäude zu

illuminiren.

Wir richten an unsere Mitbürger die Bitte, auch ihrerseits durch 12051

festliche Beleuchtung der Häuser und Wohnungen

der freudigen Erinnerung an die ruhmreichen Siege des Krieges von 1870/71 Ausdruck zu geben.

Posen, den 31. August 1895.

Der Magistrat.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt 12112

Dr. Jan Dembiński,

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.
Wohnung: **Bismarckstr. 8 I.**
Sprechstunden: von 10—12 Vorm.
3½—5 Nachm.

Spielkarten.

Vertreter, welche regelmäßig drei bis viermal jährlich die Provinz bereisen, gesucht.

Frommann & Bünte,
Spielkartenfabrik,
Darmstadt. 12092

Stellen-Gesuche.

Tüchtige **Directrice** mit vorzüglichen Zeugnissen für bessere Damen-Kostüme zur selbstständigen Leitung eines Ateliers sucht 1. Oktober Engagement. Gefl. Off. bitte unter E. W. 100 postlagernd **Camenz** i. Schles.

Für einen jungen Mann v. guter Bildung, (Beamtensohn), welcher bereits 1 Jahr in einem Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft thätig ist, w. **Lehrstelle** in gleicher Branche gesucht. Gefl. Off. sub. P. R. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Esser's Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver
Marke: Liegender Löwe
ist anerkannt das beste Wasch- und Reinigungsmittel der Welt. In den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- u. Seifengeschäften zu haben.

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate in unübetroffener Vollendung.
Preise ausserordentlich billig.
Preislisten gratis und franco.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank

Auf einige Tage verreist. 12101
Spezialarzt Dr. Chrzelitzer.

Künstliche Zähne, Plomben.
M. Scholz,
Friedrichstraße 22. 8497

Knaben find. in fein jüd. Fam. g. Pension Auch Nachhilf. in Unterrichtsf. Gefl Off. S. R. postl.

Postgehilfen-Vorbereitungsanstalt (conceff.) **Rostock, Director Priewe.**

Verloren gegangen ein goldener Trauring, gezeichnet M. J, zwischen Adalbert Kaserne u. Kl. Gerberstr. 7a. Geg. Belohn. abzugeb. a. Hoboist Böttcher im Füs.-Regt. v. Steinmetz (Westfähl.) Nr. 37. 12062

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
9990 Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Aus der Provinz Posen.

g. **Jutroschin,** 31. Aug. [Selbstmordversuch. Geschenk. Ein Kunststück.] Wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe und in etwas angeheitertem Zustande suchte vorgestern der 19jährige Arbeiter Max K. in Krotoschin, ein rauflustiger Bursche, gegen den wegen Körperverletzung einige Strafverfahren schweben, seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich im Gehöft der elterlichen Wohnung mittelst eines Strickes an einem Zaunpfahl aufknüpfte. Durch sein Aechzen und Stöhnen aufmerksam gemacht, kamen Passanten hinzu, welche ihn noch rechtzeitig losschnitten und ihm so das Leben retteten, aber auch im Verein mit seinen Eltern eine Tracht Prügel verabfolgten. — Ein Ehrenmitglied des Punitzer Landwehrvereins, Major Köhler in Breslau, früher Rittergutsbesitzer in Zawada, hat dem genannten Vereine anläßlich der diesjährigen Sedanfeier zwei kostbare Fahnenbänder mit entsprechenden Inschriften und 50 M. geschenkt. — Zu dem vor Kurzem an dieser Stelle mitgetheilten Kunststück nach welchem der hier verstorbene israelitische emeritirte Lehrer Daus bei einem Gehalte von 800 M. und eine später bezogene Pension von 600 M. ein Vermögen von 5000 M. hinterlassen hat, ist hinzuzufügen, daß die Hinterlassenschaft 6000 Mark beträgt, indem man kürzlich noch 1000 M. in Werthpapieren vorgefunden hat. (Hat man denn gar keine Ahnung, wie der Mann das „Kunststück" fertig brachte? — Red.)

R. **Schildberg,** 30. Aug. [Vandalismus. Verhängung der Kaiserbüste.] Schon zum dritten Male in diesem Jahre sind von roher Hand die beiden Lutherbilder in hiesiger evangelischer Schule verstümmelt worden. Man hat in einem Falle einen polnisch katholischen Schüler, in einem andern einen polnisch-katholischen Schreiber in Verdacht. — Bei dieser Gelegenheit theile ich Ihnen noch mit, daß kürzlich bei einem polnischen Feste die Kaiserbüste verhängt wurde.

rs. **Rakwitz,** 1. Sept. [Lehrerkonferenz. Verschiedenes.] Gestern fand in der hiesigen katholischen Schule die zweite diesjährige Lehrerkonferenz des Bezirks Rakwitz unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Hoche-Wollstein statt, zu welcher sämmtliche zugehörigen Lehrer erschienen waren. Lehrer Wojciechowski-Ruchocice hielt eine Lehrprobe über das Aufsatzthema „Die Wohlthaten", eine Nachbildung. Hierauf gelangte das vom Lehrer Schneider-Rattei angefertigte Referat „Der Aufsatz in der Volksschule" zur Besprechung. Die vom Referenten aufgestellten Thesen wurden einstimmig angenommen. Die nächste Bezirkskonferenz findet am 19. September in Ruchocice statt. — Unter den Schulkindern der benachbarten katholischen Schule zu Gosciejzyn ist die granulöse Augenentzündung ausgebrochen, an welcher der größere Theil der Kinder erkrankt ist. Es ist dieserhalb die Schließung der Schule angeordnet worden. — Mit dem Pflücken des Hopfens ist im Laufe dieser Woche begonnen worden. Derselbe ist gut entwickelt und verspricht eine recht befriedigende Ernte. — An Stelle des nach Bentschen berufenen Kantors Freudenberg ist Herr Blumenfeld aus Stolp von der hiesigen jüdischen Gemeinde gewählt worden.

O **Lissa i. P.,** 31. Aug. [Städtische Sparkasse. Rohheit. Vom Landrathsamt.] Der Rechenschaftsbericht der hiesigen städtischen Sparkasse pro 1894/95 weist für 31. März 1895 an Einlagen und kapitalisirten Zinsen 1 660 417,62 Mark gegen 1 611 556,07 Mark im Vorjahre auf. Der Reservefonds-Bestand beläuft sich auf 181 239,55 M. — Der Arbeiter Herbrich aus Storchnest warf gestern wegen eines geringfügigen Anlasses mit einem 20 Pfund schweren Stein nach dem Arbeiter Peter Jankowski, wodurch letzterer eine schwere Verwundung davon trug. Es ist ein wahres Wunder, daß J. bei der Wucht des Wurfes mit dem Leben davon gekommen ist. — Regierungs-Referendar, Freiherr v. d. Goltz, der zum Vertreter des hiesigen beurlaubten Landraths von Hellmann bestellt war, ist erkrankt und wird die Vertretung des Landraths nun theils vom Kreissekretär Morawski, theils vom Ober-Bürgermeister Herrmann besorgt.

∠∠ **Meseritz,** 1. September. [Lehrerkonferenz. Ernennung.] Unter Vorsitz des Pastors und Lokalschulinspektors Blieske-Pieske fand am vorigen Donnerstag in Grunzig eine Bezirkskonferenz evangelischer Lehrer statt, an welcher 8 Lehrer und 2 Pastoren theilnahmen. Hierzu hatte Lehrer und Kantor Eckert-Weißensee ein Referat geliefert über „Beaufsichtigung der Kinder außerhalb des Unterrichts" und Lehrer Neumann-Nipter hielt eine Katechese über die Erklärung des 3. Artikels „Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft geheiligt und erhalten." — Der Nachfolger des bekannten ehemaligen Seminardirektors und jetzigen Probstes in Jackschütz Dr. Warminski, Seminardirektor Freundgen zu Paradies ist zum Regierungs- und Schulrath bei der Königl. Regierung in Arnsberg ernannt.

X. **Wreschen,** 1. Sept. [Probepredigt. Verhaftungen. Sperre.] Gestern hat Rabbiner Dr. Silberberg aus Posen in der hiesigen Synagoge am Vor- und Nachmittage Probepredigten gehalten. — Der Wirth Palczynski in Noskowo ist unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet und in das Gefängniß zu Gnesen gebracht worden. — Ein zugereister Bäckergeselle versuchte gestern Abend in dem vor der Stadt gelegenen Dorfe Zawodzie ein 17jähriges Mädchen zu vergewaltigen. Auf das Geschrei desselben kamen mehrere Leute hinzu, auch der Gendarm Knappe, der den Strolch verhaftete. — Ueber Biechowo Gem., geistl. Biechowko und Zajezierze ist auf 3 Monate die Hundesperre, über die Ortschaft Lagiewki die Schweinesperre verhängt worden.

* **Schneidemühl,** 31. Aug. [Ein Akt der Pietät.] Auf dem hiesigen Friedhofe haben auch zwei französische Soldaten, welche in den Jahren 1870/71 hier während der Zeit der Gefangenschaft am Typhus erkrankten und starben, in einem gemeinschaftlichen Grabe ihre letzte Ruhestätte gefunden. Das Grab dieser beiden Männer soll nun auch am 2. September mit einem Lorbeerkranze geschmückt werden. Die hierzu erforderlichen Mittel hat nach der „Schn. Ztg." der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung bewilligt. (Eine neulich von der „Pos. Ztg." gegebene Anregung, die Gräber der in Posen begrabenen Franzosen ebenfalls zu schmücken, scheint erfolglos geblieben zu sein. — Red. der „Pos. Ztg.").

R. **Crone a. B.,** 1. September. [Großfeuer.] Die große Dampfschneidemühle in Prust ist gestern Abend total niedergebrannt. Zur Stunde fehlen noch genaue Nachrichten über das Brandunglück, soviel dürfte aber sicher sein, daß der Brandschaden recht bedeutend ist. In der neunten Stunde wurde hier bis tief in die Nacht hinein ein kolossaler Feuerschein bemerkt. Die Mühle liegt in dem Walde des Grafen von Königsmark-Kamnitz, sie befand sich in sehr gutem Zustande und besaß eine bedeutende Produktionsfähigkeit. Sie gehört einem Kaufmann Fabian, der die Mühle immer im Betriebe erhielt. Es ist also wahrscheinlich, daß auch ein Bretterbestand vorhanden und unter den obwaltenden Umständen mitverbrannt ist.

E. **Gollantsch,** 1. Sept. [Eine Braut auf Lieferung. Kirchenrenovation. Besitzwechsel.] Aus Amerika zurückgekehrt, wollten sich die Antkowskischen Eheleute hier niederlassen; schon nach kurzer Zeit gefiel es ihnen hier nicht mehr und sie beschlossen, wieder nach Amerika zurückzukehren. Sie erhielten jedoch von ihrem Sohn den Auftrag, ihm, da er dort kein Mädchen finden könne, ein solches aus Deutschland mitzubringen. Nach großer Mühe gelang es den Antkowskischen Eheleuten, um ein Mädchen für ihren Sohn zu werben; und zwar entschloß sich die Tochter eines Beamten aus Z. bei Margonin. Dieselbe hat bereits die Reise nach Amerika mit den jetzigen Schwiegereltern angetreten; und wäre es allerdings fatal, wenn die Braut dem Bräutigam nicht gefallen sollte; denn was dem Vater gefällt, gefällt nicht immer dem Sohne. — Die hiesige evangelische Kirche ist von dem Unternehmer Luft renovirt worden; der Kostenanschlag war 1100 Mark. — Der Grundbesitzer Schatz aus Grünheim hat mit Ausnahme seiner Windmühle sein Besitzthum für 4500 Thaler an den Herrn Wegwert jun. aus Potulin-Abbau verkauft.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Oels,** 31. Aug. [Vom Kavallerie-Divisions-Manöver.] Am 29. August, Nachmittags 6 Uhr 49 Min. traf der „Bresl. Ztg." zufolge in Oels die Frau Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen mit Gefolge ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem gesammten Offizierkorps des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, dem Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, Oberst von Hobe, von seiner türkischen Dienstzeit her unter dem Namen Hobe-Pascha bekannt, begrüßt. Die Frau Erbprinzessin fuhr direkt vom Bahnhofe durch die Stadt Oels nach Briese, wo dieselbe beim Majoratsbesitzer Grafen Kospoth Absteigequartier genommen hat, von dem aus sie den bei Zessel, Grüttenberg, Schmoltschütz und Stronn stattfindenden Kavallerie-Manövern beizuwohnen beabsichtigt. Am 30 nahm die Erbprinzessin im Offizierkasino zu Oels mit dem Offizierkorps des 8. Dragoner-Regiments das Frühstück ein.

* **Neusalz a. O.,** 30. August. [Fester Schlaf eines Nachtwächters.] Eines recht gesunden Schlafes scheint sich der Nachtwächter der hiesigen Brüdergemeinde zu erfreuen. Demselben wurden, wie der „Niederschles. Anz." meldet, in vergangener Nacht bei seiner Thätigkeit des „Wachens" eine sogenannte Stechuhr, seine Mütze und sein Stock entwendet, sodaß der arme Hüter der Nacht heute Morgen barhäuptig sein Heim aufsuchen mußte. Sein getreuer vierfüßiger Begleiter scheint auch etwas „genickt" zu haben, denn derselbe hat nicht „angeschlagen."

* **Graudenz,** 31. Aug. [Der Anschluß der Stadt Graudenz an die Fernsprechleitung Berlin-Königsberg] wird voraussichtlich Mitte September erfolgen. Die Leitung von Bromberg bis Graudenz ist dem „Ges." zufolge bis auf die innere Einrichtung beim Postamt Graudenz fertiggestellt. Die Leitung für den Fernsprechverkehr besteht zur Zeit zwischen Graudenz einerseits und Danzig mit Neufahrwasser, Berlin nebst Vororten, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Elbing, Königsberg, Insterburg, Tilsit und Memel andererseits.

* **Aus Lithauen,** 29. Aug. [Ein Leichenzug um Mitternacht] bewegte sich dieser Tage zum Friedhofe der Ortschaft Uszpiaunen. Es wurde der Altsitzer P. zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verstorbene, ein alter Lithauer, hielt, wie der „Ges." berichtet, noch strenge an dem Aberglauben fest, daß, wenn er um Mitternacht begraben würde, die Angehörigen niemals durch einen Spuk beunruhigt würden. Seinem letzten Willen, aus diesem Grunde zu dieser ungewöhnlichen Zeit begraben zu werden, wurde von den Angehörigen Folge gegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 30. Aug. In der heutigen Sitzung der Ferienkammer wurde gegen den Malergehilfen Oskar Hartmann ohne festen Wohnsitz wegen Majestätsbeleidigung und Bettelns verhandelt. Der wegen Bettelns, Widerstands, Diebstahls und Betruges oft vorbestrafte Angeklagte wurde am 26. Juni d. J. in Moschin verhaftet, weil er dort bei dem Heilgehilfen Barein gebettelt hatte. Bei seiner Vernehmung im Polizeibureau machte er sich einer Majestätsbeleidigung schuldig. Der Staatsanwalt beantragte wegen Bettelns drei Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, wegen der Majestätsbeleidigung ein Jahr Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete wegen des Bettelns auf die beantragte Strafe, wegen der Majestätsbeleidigung wurde auf die Hälfte der beantragten Strafe, also auf sechs Monate Gefängniß, erkannt. — Ohne jede Veranlassung hat der Häusler Stefan Zielinski in Doplewo am 19. Juni cr. dem Cigarrenmacher Martin Wozniak daselbst mit einem Messer zwei Wunden am Kopfe beigebracht Zielinski wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, während der Staatsanwalt 9 Monate beantragt hatte. — Die 14jährige Dienstmagd Helena Schmidt aus Wronke hat dem Barbierlehrling R. Breuer daselbst im Juni d. J. ein Portemonnaie mit 50 Pfennigen entwendet. Einige Wochen später schloß sie mit einem falschen Schlüssel die Sparbüchse des Breuer auf und stahl daraus eine Mark, dasselbe Manöver wiederholte sie einige Tage später. Die jugendliche Diebin suchte die Sache so darzustellen, als ob sie nur aus Spaß gehandelt habe, sie hatte mit dieser Ausrede aber weder beim Staatsanwalt noch bei dem Gerichtshof Glück. Ersterer beantragte sechs Wochen Gefängniß, letzterer hielt diese Strafe aber für zu niedrig und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. — Hierauf wurde gegen den Mühlenbesitzer

---

Die Anadolische Juno.

Roman aus dem früheren Berlin
von Hans Wachenhusen.

65 Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Laß mich kurz sein!" bat er in weichem Ton, eine Saite seines Gemüths verrathend, die so lange nicht geklungen. „Als ich die Kugel so schülerhaft gegen mich selbst richtete, bemächtigten sich meines Armes zwei Hände, die eine war die des Dämons, dem ich das Elend meines Lebens verdanke, die andere des jenes Geistes, der es versucht, die Sinne des sich selbst dem Tode Weihenden noch einmal mit seinem Truggespinnst zu umweben. Ich gedachte Deiner in jenem Moment, meines Weibes, an dem ich schwer gesündigt von dem Tage ab, da ich es wagte, um Dich zu werben, mit schuldigem Herzen, aber mit dem Vorsatz, Deiner würdig zu werden! Ich ward dies, denn ich liebte Dich; aber meine Schuld — eine Schuld, die ich in Nacht begraben muß, — jagte mich oft ruhelos von einem Extrem zum anderen, bis endlich jenes Weib, um dessenwillen ich einst so sinnlos, von heißem Blut getrieben, schuldig ward, mir wieder erschien! Von da ab gehörte ich mir selber nicht mehr; Alles was ich that, war Wahnwitz; ich kannte nichts mehr von alledem, was Pflicht, was Ehre, was Vernunft heißt; ich rannte blindlings dem Abgrunde zu, den ich vor mir sah, denn . . . . . Laß mich schweigen, mein Geheimniß mit mir nehmen und höre nur das Eine!" Er blickte jetzt auf sie mit innerer Erschütterung, als er sie gesenkten Hauptes mit gefalteten Händen dastehen sah. „Das Eine, magst Du wissen, daß ich lange mit mir rang ehe ich es wagte, Dir meine Liebe zu bekennen! Ein ganzer Winter verging darüber, bis ich in meinem Leichtsinn alle Bedenken überwunden! Du wardst mein, und ich fühlte mich stolz und glücklich in Deinem Besitz so lange bis . . . . Emmy!

Er trat zu ihr, legte ihr zart die Hand auf die Schulter und sie erbebte leise unter seiner Berührung.

„Ich erhob mich heute mit dem Vorsatz, noch einmal zu thun, was mir mißlungen, Dir die Erlösung zu geben, die ich für mich selbst vergeblich gesucht. Nimm sie, was auch geschehe. Kehre zu den Deinigen zurück, vergieb und vergiß all das Leid, das ich Dir zugefügt, erst dann würde ich den moralischen Muth wiedergewinnen können, auch vor der Welt zu verantworten, was ich ihr gethan. Mein Vermögen ist dahin! Fremden habsüchtigen Händen gedankenlos von mir zur Verwaltung überlassen, schwand es wie der Schnee vor dem Wüstenwind. Erst als die äußerste Noth mir die Augen öffnete und ich mich aufraffen wollte zur Vertheidigung meines Besitzthums, zur Entlarvung eines Betruges, den ich, sorglos und unerfahren, zu träge und blind vertrauend, Jahre hindurch geschehen ließ, zeigte man mir eine Waffe, gegen die ich machtlos! Man drohte mir mit dem bürgerlichen Tode, ein Leben mit Ehren war für mich verwirkt . . ."

Seine Stimme sank, seine Miene nahm den Ausdruck finstern Ueberdrusses an; er ergriff ihre Hand und führte sie an seine Lippen. „Laß es genug hiermit sein!" bat er, ihre Hand pressend „Es war mir eine Qual, seit ich zu mir kam, Dich noch in diesem Hause zu wissen, über das ich den Fluch meiner Existenz gebracht. Du sollst und darfst nicht mehr hier verweilen; laß mich denn die Stirn bieten, was unvermeidlich; kehre heim zu den Deinigen und bitte Du für mich auch bei ihnen um Vergebung, denn ich selbst vermag es nicht! Deiner Klugheit, der Besonnenheit, die Du meinem Wahnwitz entgegensetzest, als ich verfolgt, gehetzt von allen Seiten war, verdankst Du die Erhaltung dessen, was ohne Deine Zustimmung unantastbar ist. Vor der Welt trägt unsere Ehe bereits den Makel eines Doppelselbstmordes und ich trage, verdiene den Fluch der Schuld an beiden, laß uns also . . ."

„Stefan!" Emmy entriß ihm ihre Hand und trat wie entsetzt zurück, ihn mit weit geöffneten furchtsamen Augen anstarrend. „Nicht noch einmal diese Beschuldigung! Ich schwor Dir bereits . . . . O, mein Gott!" Sie preßte in höchster Verwirrung die Hände an die Stirn. „Mahnst Du abermals an dieses Räthsel, das ich zu vergessen mich bemüht! Ich bin schuldlos, ich schwöre es Dir noch einmal bei meiner Seligkeit! Ich vermag ja kaum noch einen klaren Gedanken zu fassen! Laß Dir von Gregor sagen; vergönne ihm, Dir mitzutheilen, was inzwischen geschehen! Ich hörte ihn darüber sprechen, aber ich faßte es nicht, ich glaubte es nicht, es war zu entsetzlich! . . . ." Ein Frösteln des Schauderns überfiel sie, mit gesenkter Stirn, todesbleich, die Hände auf die Brust gepreßt, stand sie da, nicht wagend, zu ihm aufzuschauen. Ihre Lippen zitterten, als wolle sie sprechen, aber das Wort versagte ihr.

„Stefan!" schrie sie endlich auf, ihn mit entstellten Zügen anblickend. „Nein, Du sollst und mußt es dennoch wissen, da Du von der Welt sprachst, der Du allein, ohne mich die Stirn zu bieten, bereit! Du selbst sollst dieses Räthsel lösen helfen, man erwartet es, man wird es von Dir begehren; Du sollst also nicht unvorbereitet sein auf das, was bevorsteht, und ich muß den Muth fassen, Dir zu sagen! Höre denn: man hat Mrs. Forbes auf ihrer Reise nach England verhaftet als der That gegen mich verdächtig! Man sucht . . . o, mein Gott, ich hatte ja nie die Fassung, darauf zu hören . . . . man sucht nach Gründen für dieselbe, man . . . ." Abermals überfiel sie ein Schauder. „Verzeih' mir, wenn ich . . . . Stefan!" Sie umschlang ihn mit Ungestüm und preßte ihr Antlitz an seine Brust. „Stefan, was es auch kostet, Dir zu sagen, daß . . . O, es hat mich Thränen, heiße Thränen gekostet, während ich, wenn Du eingeschlummert, an Deinem Schmerzenslager saß! . . . Daß es Menschen giebt, die den Verdacht . . . . O, Du mußt es ja wissen! . . . . Den Verdacht des Mitwissens sogar auf Dich warfen . . . . auf Dich und Misses . . . ."

Mit einer heftigen Bewegung entriß sich Stefan ihren Armen. Schwankend stand er da. Sein Antlitz war leichenblaß, mit gläsernen Augen starrte er auf sie hin, dann begannen seine noch nicht erstarkten Glieder zu zittern, zu wanken und haltlos zurücktaumelnd sank er auf einen Sessel.

„Das! . . . das!" ächzte er, die Arme machtlos vor sich hinstreckend. Dann aber suchte er, mit einer gewaltsamen Anstrengung sich aufzurichten und es gelang ihm. Die Hand auf die Lehne des Sessels stützend, mit finsterem, entstelltem Antlitz blickte er auf sie:

„Und Du wagtest es, mit einem Mörder unter einem Dache zu sein? Du lauschtest vielleicht, während er schlief, ihn aus seiner Miene prüfend, auf seine Schuld? Du liehst Dein Ohr dieser Anklage und rütteltest mich nicht auf, als Du mich auch mit dieser Schmach belastet sahest! . ."

Robert Fickel aus Starpeler-Mühle verhandelt, der beschuldigt ist, beim Verkauf des Grundstücks Ottorowo 36 an den Eigenthümer Galas diesen um den Betrag von vierhundert Mark dadurch hintergangen zu haben, daß er dem Galas gegenüber angab, zu dem Grundstück gehöre auch die Parzelle 161—87, während eine andere angeblich minderwerthige Parzelle dazu gehört haben soll. Schon nach Vernehmung von zwei Zeugen stellte sich die Schuldlosigkeit des Angeklagten heraus, weshalb der Staatsanwalt auf die übrigen Zeugen verzichtete und die Freisprechung beantragte, auf die der Gerichtshof auch erkannte. — Dem Schutzmann Blankenburg in Jersitz theilte der Kaufmann Ernst Thiel daselbst mit, daß von einem Milchwagen des Dominiums Piontkowo am 21. April, einem Sonntage, um $10\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags und um 3 Uhr Nachmittags Milch verkauft worden sei. Der Schutzmann stellte die bei dem Wagen befindliche Frau Pätzold deshalb zur Rede, worauf diese meinte, ihr Dienstherr habe es ihr so befohlen. Nachdem der Schutzmann Anzeige erstattet hatte, erhielten sowohl die Pätzold, wie auch ihr Dienstherr, der Rittergutsbesitzer Martin Andree auf Piontkowo, amtsrichterliche Strafbefehle. Die Pätzold bezahlte die Strafe, Andree erhob aber Widerspruch. Vom Schöffengericht in Posen wurde Andree am 28. Juli wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu zehn Mark Geldstrafe verurtheilt. Er legte Berufung ein. Sein Vertheidiger beantragte in der heutigen Verhandlung die Freisprechung des nicht erschienenen Angeklagten, während der Staatsanwalt die Verwerfung der Berufung empfahl. Der Gerichtshof erachtete die Sache noch nicht für spruchreif und vertagte die Verhandlung. Zum nächsten Termin soll die Pätzold als Zeugin geladen werden, außerdem wurde das persönliche Erscheinen des Angeklagten zur neuen Verhandlung angeordnet.

a. **Inowrazlaw**, 30. Aug. Dem Arbeiter Michael Haczynski hier wurde eine Schulstrafe von 24 M. auferlegt, weil er seinen Pflegling während 24 Tage nicht in die Schule geschickt hatte. H. rief dagegen richterliche Entscheidung an. In der heutigen Schöffengerichtssitzung behauptete er, daß sein Pflegling schon 14 Jahre alt sei und demnach das schulpflichtige Alter überschritten habe, worauf ihm der Richter erwiderte, daß das schulpflichtige Alter nicht mit dem Ablauf von 14 Jahren beendet sei. Der Angeklagte giebt ferner als Entschuldigung an, daß der in Rede stehende Knabe der uneheliche Sohn seiner Frau sei; wohl habe er für die leibliche Nahrung des Knaben gesorgt, aber er sei doch dafür nicht verantwortlich, daß derselbe die Schule versäumt habe, zumal der Knabe während der Zeit der 24 versäumten Schultage garnicht bei ihm gewesen sei, sondern das Vieh des Viehhändlers Alexander gefüttert habe. Die Beweisaufnahme bestätigte die letzte Behauptung, und deshalb wurde der Angeklagte freigesprochen. — Um einen sensationellen anonymen Brief handelte es sich in der nachstehenden Verhandlung: Die Frau Steinhilp von hier erhielt am 1. Februar d. J. einen anonymen Brief, der verlesen wurde und in seiner Einleitung also lautet: „Guten Morgen Teufelsmutter!" Dann heißt es, die Fenster würden ihr alle Tage eingeschlagen. Das Schreiben ist ziemlich umfangreich und enthält die ordinärsten Schmähungen. Der St. gelang es, den Schuhmacher Julian Mitzwelt als Verfasser des Briefes zu ermitteln. Der Angeklagte konnte nichts wesentliches zu seiner Vertheidigung vorbringen; der Gerichtshof verurtheilte ihn deshalb zu 2 Monaten Gefängniß.

Landwirthschaftliches.

W. B. **Petersburg**, 31. Aug. Die Frühjahrssaaten haben durch die anhaltende Dürre im Süden gelitten; von der gesammten bebauten Fläche versprechen 72 Prozent ein über mittleres Ergebniß, am besten ist dasselbe in den westlichen Gouvernements. Bei 61 Prozent der Wintersaatfläche sind die Ernteergebnisse genügend; die Ergebnisse im Nordwesten sind ungenügend, diejenigen im mittleren Schwarzerdstriche genügend und diejenigen im Norden des Kaukasus gut.

Handel und Verkehr.

** **Ueber eine unbeabsichtigte und unerfreuliche Wirkung** der letzten Spiritussteuernovelle wird der „Freis. Ztg." von sachverständiger Seite berichtet: „Die Novelle hat die nicht kontingentirten Melassebrennereien durch Einführung einer hohen Extrabrennsteuer zur Einschränkung ihres Betriebes gezwungen. Infolge dessen und der vom Landwirthschaftsminister angekündigten besonderen Besteuerung der Melasseentzuckerungsanstalten ist jetzt inländische deutsche Melasse derartig entwerthet, daß sie heute an bevorzugten Plätzen an der See oder dort, wo Entzuckerungsanstalten sind, bei einem Zuckergehalt von etwa 50 v. H. kaum noch einen Werth von circa 50 bis 70 Pf. für den Zentner, an anderen nicht so vortheilhaften Plätzen kaum noch einen Werth von 20 bis 30 Pf. und in weniger zuckerreicher Qualität gar keinen Werth mehr besitzt. Die etwa Dreiviertel der gesammten Melasseproduktion, das sind vier bis fünf Millionen Centner, die noch vor drei Jahren einen Werth von 12 bis 15 Millionen Mark repräsentirten, sind derart um viele Millionen im Werthe herabgedrückt. Aber noch mehr. Inzwischen hat Frankreich, das erst im vorigen Jahre seinen Zoll auf deutsche Melasse, soweit diese zur Herstellung von in Frankreich verbleibendem Sprit diente, auf fünf Francs erhöhte, die Bestimmung getroffen daß die deutsche Melasse unter der Form der admission temporaire zollfrei in Frankreich eingeht, wenn der aus dieser Melasse hergestellte Sprit nicht in Frankreich verbleibt, sondern ins Ausland exportirt wird. Dergestalt wird also das entwerthete deutsche Produkt vom Ausland als schätzbares Material aufgenommen, um demjenigen deutschen Spiritusexport desto leichter eine vernichtende Konkurrenz bereiten zu können, den man durch die Maßnahmen derselben Branntweinsteuernovelle emporbringen wollte. Thatsächlich wird denn auch schon französischer aus deutscher Melasse hergestellter Sprit angeboten, der sich um etwa vier bis fünf Mark billiger stellt als der Preis, zu dem deutsche Produzenten trotz der erhöhten Exportprämie liefern können."

** **Die Stadtverordnetenversammlung in Elbing** hat der „Danz. Ztg." zufolge in ihrer letzten Sitzung die Konvertirung der vierprozentigen Stadtanleihe von 1892 in Höhe von 678 000 M. der Firma Löwenstein-Elbing übertragen.

Marktberichte.

** **Berlin**, 31. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 23. Aug. 37,0 bis 37,2 M., am 24. August 37,2 M., am 26. August 37,0 bis 37,3 M., am 27. August 36,9 bis 37,0 M., am 28. August 36,8 bis 36,7 M., am 29. August 36,2—36,5 M.

** **Berlin**, 31. Aug. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr den Bedarf deckend, Geschäft ruhig, Kalbfleisch wieder besser besser bezahlt, sonst unverändert. — Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, in Gänsen reichlich, Geschäft gedrückt, Preise fast unverändert. — Fische: Zufuhr ziemlich bedeutend, Geschäft sehr lebhaft, Preise gut. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 55—58, IIIa 47—53, IVa 40—45, dänisches Ia 48—53, Kalbfleisch Ia 48—53, IIa 36—46 M., Hammelfleisch Ia 52—60, IIa 45—50, Schweinefleisch 46—52 M., Dänen 30—40 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 65—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per $\frac{1}{2}$ Kilogr. 0,65—0,85 M., do. IIa 0,50—0,55 Mark, Rothwild per $\frac{1}{2}$ Kilogramm 0,38 Mark. Damwild —,— M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge —,— M., Kaninchen per Stück — M., Wildenten p. Stück 1,10 M. Rebhühner, junge 0,70—1,00 M., do. alte 0,50—0,70 M., do. IIa. 0,40—0,50 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 66—75 Mark, do große 50 M., Zander 66—74 Mark, Barsche 34—61 M., Karpfen große —,— Mark, do. mittelgroße 85,00 M., do. kleine — M., Schleie 95—103 M., Bleie 36—59 M., bunte Fische 27—59 Mark. Aale, große 106 Mark, do. mittel 75—90 M., do. kleine 60—66 M., Plötzen 36—40 Mark, Karauschen 59 M. Roddow 59 M., Wels 35 M., Raape 40—45 M., Aland 41—51 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 112—116 M., IIa do. 106—110 M., geringere Hofbutter 95—105 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,25—2,40 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,50—1,60 M., do. blaue 2,00—2,25 M., Mohrrüben, junge per Bund 0,04 bis 0,05 Mark, Porree per Schock 0,30 bis 0,40 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,25 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im August 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Nachm. 2	75 ,1	W frisch	bedeckt	+20,2
31. Abends 9	757,3	W schwach	heiter	17,0
1. Morgs. 7	758,7	W schwach	bedeckt	+14,0
1. Nachm. 2	758,9	W mäßig	heiter	+20,0
1. Abends 9	758,9	W l. Zug	wolkenlos	+14,7
2. Morgs. 7	76 ,1	SW l. Zug	wolkenlos	+12,0

Am 31. August Wärme-Maximum + 21,5° Cels.
Am 31. " Wärme-Minimum + 14,5° "
Am 1. Sept. Wärme-Maximum + 24,5° "
Am 1. " Wärme-Minimum + 12,8°

Wasserstand der Warthe.

Posen am 31. August Mittags 0,20 Meter
" 1. Sept. Morgens 0,18 "
" " 2. " Morgens 0,14 "

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 31. Aug. (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,10, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100 60, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 139,50, 4proz. ung. Goldrente 103 80, Bresl. Diskontobank 123,75, Breslauer Wechslerbank 109 75, Kreditaktien 254,00 Schles. Bankverein 129,90 Donnersmarckhütte 152,00 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 159,50, Oberschles. Eisenbahn 84,00, Oberschles. Portland-Zement 115,20, Schles. Cement 176,00, Oppeln. Cement 124,40, Kramsta 142,00 Schles. Zinkaktien 208,75, Laurahütte 146,00, Verein. Oelfabr. 88,25, Oesterreich. Banknoten 169 05 Russ. Banknoten 219,45, Giesel. Cement 105,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,00 Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 94,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 141,90.

London, 31. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $108\frac{1}{16}$. Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente $88\frac{7}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102\frac{1}{4}$, konv. Türken $26\frac{1}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102 4prozent. Spanier $65\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $104\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $93\frac{1}{2}$, Ottomanbank $19\frac{7}{8}$, Canada Pacific $56\frac{1}{4}$, De Beers neue $29\frac{7}{8}$, Rio Tinto 18, 4proz. Rupees $59\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. $77\frac{1}{2}$, 5proz. arg. Goldanleihe $71\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 51, 3 proz. Reichsanl. $99\frac{1}{4}$, Griech. 81. Anleihe $32\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. $34\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er $27\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. 77, 5proz. Western de Min. $86\frac{3}{4}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 $91\frac{1}{4}$, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{1}{2}$, Anatolier $95\frac{1}{2}$, Chinesen $105\frac{3}{4}$, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) $110\frac{3}{4}$, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Paris, 31. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 101,00, 3proz. Rente $102,12\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 89 90, 4proz. ung. Goldrente 102,56, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,30, 4proz. unif. Egypter 105,25 4 proz. span. ä. Anl. 66, konv. Türken 26,40 Türken-Loose 146 80 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 502,00, Franzosen 866 25 Lombarden —,— Banque Ottomane 760,00, Banque de Paris 897,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 452 50, Suezkanal-A. 3297,00 Cred. Lyonn. 842,00, B. de France 3540, Tab. Ottom. 508,00 Wechsel a. dt. Pl. 123, Londoner Wechsel k. $25,26\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,28. Wechsel Amsterdam k. 206 31 do. Wien kl. 206 87. do. Madrid k. 418,50 Meridional-A. 660,00, Wechsel a. Italien $4\frac{5}{8}$, Robinson-A. 290,00, Portugiesen $26,62\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligation 482, 4prozent. Russen 67,80, Privatdiskont $1\frac{1}{8}$

Frankfurt a. M., 31. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien $343\frac{1}{2}$, Franzosen $344\frac{1}{4}$, Lombarden $96\frac{3}{8}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,50, Diskonto-Kommandit 228,70, Dresdner Bank 173,30, Berliner Handelsgesellschaft 167,70 Bochumer Gußstahl 168 50 Dortmunder Union St.-Pr. 72,50 Gelsenkirchen 183,50 Harpener Bergwerk 162 00, Hibernia 173,50, Laurahütte 146,10, 3proz. Portugiesen 27,20, Italienische

---

Seine Zähne knirschten, seine Hand umklammerte fester die Lehne, auf die er in körperlicher Schwäche sich stützte. Aber diese schien plötzlich vor der Gewalt seines Willens geschwunden. Er richtete sich hoch und drohend auf.

„Du sprachst von Deinem Bruder! Ich muß ihn sehen, der mich vielleicht schon haßt, durch meine Schuld mir wenigstens bereits fremd geworden! Laß ihn benachrichtigen, daß ich ihn sprechen müsse! . . . Ich müsse! sag ihm, ich müsse! . . ."

Emmy hatte keine Rechtfertigung auf seinen Vorwurf; ihr genügte es, daß er wisse, was so lange auf ihrem Herzen gebrannt, und seine Miene, seine Haltung waren auch für sie tröstend. Er war genesen; was er ihr Düstres, ja Unheimliches über sich gesagt, das fand keinen Nachhall mehr in ihrem Herzen. Die Welt draußen existirte nicht mehr für sie, seit er selbst jetzt im Stande, von sich abzuwälzen, was Entsetzliches man ihm aufgebürdet, ja sie sah einen Triumph darin, daß sie trotz Allem in ihrem Glauben an ihn nicht gewankt.

Zaudernd stand sie da, als ein Geräusch im Vorzimmer sie beunruhigte. Die Kammerfrau erschien in demselben, einen Brief in der Hand. Emmy trat hinaus. Das Schreiben war an Stefan gerichtet. Unschlüssig trat sie damit zu diesem zurück, anstatt es zu den anderen Kuverts zu legen, die während seiner Leiden sich angehäuft, denn er selbst hatte ihr einige Schritte nachgethan und sie beobachtet. Schweigend streckte er die Hand aus, aber schon die Aufschrift erregte ihn von Neuem. Mit sichtbarem Widerwillen riß er das Kuvert auf und las die wenigen Zeilen in ungarischer Sprache. Ladislaus meldete ihm, er sei gekommen und verlange unverzüglich, ihn zu sehen.

In Stefans Augen leuchtete es plötzlich auf; das Papier knisterte in seiner Hand und fiel dann zerdrückt zu Boden.

„Er ist mir willkommen," knirschte er, vor sich blickend, während Emmy mit neuer Besorgniß seine Miene beobachtete. „Der Bote soll ihm sagen, ich werde ihm melden lassen, wenn ich bereit sei, ihn zu empfangen!" rief er der Kammerfrau mit angestrengter Stimme hinüber. „Thut die Hölle sich auf, so muß sie auch ihn auswerfen . . . Emmy", fuhr er fort, ihre Hand ergreifend, mit weicher, fast bittender Stimme, „vergiß, was ich Dir gesagt, was Dir vielleicht meine Fieberphantasien verrathen, und hast Du nach dem kein Grauen vor mir, bleib, bis ich Gregor gesehen; ich übergebe Dich ihm, wenn es sein muß . . . übergebe Dich für immer den Deinigen."

Er sank in sich zusammen, wie erschöpft durch übermäßige Erregung, seine Augen hafteten grübelnd am Boden; was er soeben gelesen, beschäftigte sichtbar sein krankes Gehirn.

„Sende zu Gregor!" rief er, ohne aufzuschauen.

Emmy trat zu ihm und legte ihm beschwichtigend die Hand auf die Schulter. Ihre Stirn schien wie verklärt, ihr Auge hatte seinen Glanz wieder gewonnen, ihre Brust athmete erleichtert.

„Stefan", bat sie, „hab' Schonung für Dich selbst! Nicht heute, ich bitte Dich, stürme nicht auf Dich selbst ein! Was ich Dir sprach, es mußte ja gesagt sein, es bedrückte mir das Herz, aber gewiß war es thöricht, Dir heute schon . . . . Gregors Gegenwart würde Dich von neuem beunruhigen, denn er ist schroff und unduldsam geworden!"

Stefan schüttelte ablehnend den Kopf, sie sah, er vermied es, zu ihr aufzublicken, sah, wie fieberhaft sich seine Brust wieder zu bewegen begann. Für sie war alles vergessen, was zwischen ihnen geschehen, ihr galt es nur, den Gatten von einem so schmachvollen Verdachte zu reinigen, aber sie fürchtete das Wiederauflodern seines heißen Temperaments und Gregors Rücksichtslosigkeit.

Sie liebte den Gatten, der ihr so unsägliches Leid angethan, trotz all' demselben, sie hatte Wirklichkeit nie aufgehört, ihn zu lieben, sie beklagte ihn, seit sie ihn leiden gesehen, mit der ganzen unwandelbaren Standhaftigkeit eines edlen Frauenherzens, das zu verzeihen geneigt, sich und den Schuldigen aufzurichten bereit, sobald es einen einzigen Strahl neuer Hoffnung erblickt, der es alles Geschehene vergessen und die Welt in dem Lichte eines neu aufgehenden Morgens erblicken läßt.

Ihr war der Gedanke fern gewesen, daß die Verzweiflung ihn zur Selbstvernichtung treiben könne, und ebenso unerschütterlich war deshalb in ihr der Wille gewesen, ihn und sich selbst von einer Zukunft des Elends zu retten, seit aber der Arzt seine Rettung für möglich erklärt, hatte sie nur den einen Gedanken, Alles, auch das Letzte zu opfern, wenn nur sein Leben erhalten ward; ja sie war untröstlich gewesen, sein Leiden verschuldet zu haben, sie wies jede Anklage von Seiten Gregors zurück; Stefan könnte ihr durch seinen Leichtsinn, seine Verirrung so viel Leid zugefügt haben, aber zu einer bösen That gegen sie, die ihn liebte, war er nicht fähig!

„Sende zu Deinem Bruder!" klang wiederum seine Stimme so dumpf, als erwache er eben aus tiefem Sinnen . . . . Aber umherblickend mochte er plötzlich inne werden, daß kaum ein Diener noch vorhanden, da er, seit er wieder zu sich gekommen, keines solchen ansichtig geworden. Und unter einem Schmerzenslaut sank sein Körper im Sessel zusammen, sein Kinn neigte sich auf die Brust. Emmy fing es, sich zu ihm beugend, auf, und seinen Nacken umschlingend, rief sie die Kammerfrau zur Hilfe herbei.

Indeß, die zähe Lebenskraft des Mannes war nicht gebrochen. Stefan richtete das bleiche Haupt wieder auf, sein Auge traf das seines Weibes, er fühlte ihren Athem auf seiner Wange, seine Hand streifte die ihrige, die eben von seinem Haupte sank, und unwillkürlich umfaßte er dieselbe.

„Ich fühle mich zu Tode ermüdet", sprach er leise. „Laß mich ein Stündchen nur ruhen. Es war zu viel, was . . ." Seine Stimme erstickte, seine kalten Lippen berührten Emmys Hand wie eine Bitte um Verzeihung, die auszusprechen ihm die Kraft fehlte. Sein anderer Arm hatte die über ihn Gebeugte umschlungen. „Hab Schonung mit einem Verlorenen!" flüsterte er ihr ins Ohr, als er die treue Kammerfrau auf der Schwelle erblickte. „Laß mich ruhen, nur eine kurze Zeit, eile selbst Deinen Bruder zu suchen. Laß inzwischen das Haus schließen, denn ich will Niemanden . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Mittelmeerbahn 94,90, Schweizer Centralbahn 148,50, Schweizer Nordostbahn 144,50, Schweizer Union 100,50, Italienische Meridionaux 130,10, Schweizer Simplonbahn 106,70, Nordd. Lloyd —, Mexikaner 92,50, Italiener 89,80, Edison Aktien —,—, Haro Hegenscheidt —, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,65, Nationalbank 147,80, Mainzer 121,20, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 31. Aug. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,10, Silberrente 85,90, Oesterreich. Goldrente 103,75, Italiener 90,00, Kreditaktien 343,25, Franzosen 861,00, Lombarden 232,50, 1880 er Russen 101,00, Deutsche Bank 208,80, Diskonto-Kommandit 228,75, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 175,10, Nationalbank für Deutschland 148,50, Hamburger Kommerzbank 134,00, Lübeck-Büchen. E. 155,25, Marb.-Mlawka 87,50, Ostpreuß. Südbahn 95,75, Laurahütte 144,90, Nordd. J.-Sp. 149,70, Hamburger Packetfahrt 108,10, Dynamit-Trust-A.-A. 147,25, Privatdiskont 1⅝, Buenos Ayres 32,60.

Petersburg, 31 Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37½, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99⅞, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894. — Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 881, Petersb. internat. Bank 725, Warschauer Kommerz-Bank 530, Russische Bank für auswärtigen Handel 583.

Rio de Janeiro, 30. Aug. 11 1/16.

Buenos-Ayres, 31 Aug. Goldagio 233.

Bremen, 31. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,15 Br.

Baumwolle. Unregelmäßig. Uppland middl. loko 40 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 32¼ Pf., Armour shield 32 Pf. Cudahy 33½ Pf., Fairbanks 27½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30¼.

Wolle. Umsatz: 40 Ballen.

Tabak. Umsatz: 10 Faß Kentucky.

Hamburg, 31. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75, per Dezember 73¾, per März 72½, per Mai 72. Schleppend.

Hamburg, 31 Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,55, per Oktober 9,82½, per Dezember 10,2½, per März 10,32½. Stetig.

Paris, 31. Aug. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Prozent loko 27,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,75, per September 28,75, per Oktober-Januar 29,75, per Jan.-April 30,37½.

Paris, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per August 19,50, per September 18,60, per September-Dezember 18,85, per November-Februar 19,10. — Roggen ruhig, per August 10,20, per November-Februar 10,75. — Mehl matt, per August 41,40, per September 42,05, per September-Dezember 42,65, per November-Februar 43,25. — Rüböl ruhig, per August 48,75, per September 49,00, per September-Dezember 49,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per August 29,25, per Sept. 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 30,50. — Wetter: Schön.

Havre, 31. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 18 000, Santos 18 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 31. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,00, per Dezember 92,25, per März 90,50. Kaum behauptet.

Amsterdam, 31. Aug. Bancazinn 39½.

Amsterdam, 31. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55¾.

Amsterdam, 31. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, per Nov. 142, do. per März 147. Roggen loko behauptet, do. auf Termine höher, p. Oktober 94, per März 101. — Rüböl loco 22¾, per Herbst 21⅝, per Mai 22.

Antwerpen, 31. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 31. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäufer. Margarine ruhig.

Schmalz per September 78¾. Margarine ruhig.

London, 20. Aug. Chili-Kupfer 46⅞ per 3 Monat 47¼.

London, 31. Aug. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 31. Aug., Nachm. 1 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Weichend.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 4 9/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 9/64 do., Oktober-November 4 5/32 Verkäuferpreis, November-Dezember 4 11/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 3/16 Käuferpreis, Januar-Februar 4 7/32 Verkäuferpreis, Februar-März 4 15/64 Käuferpreis, März-April 4¼ d. Werth.

Glasgow, 31. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 2½ d.

Glasgow, 30 Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 288 010 Tons gegen 302 467 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 4 im vorigen Jahre.

Newyork, 31. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 3/16, do. in New-Orleans 7 9/16 — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7.05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 125 nom. — Schmalz Western steam 6,35, do. Rohe & Brothers 6,60. — Mais Tendenz: behauptet, per Aug. —, per Sept. 41¾, per Okt. 41⅞. — Weizen Tendenz will. — Rother Winterweizen 66½, do. Weizen per Aug. —, do. Weizen per Sept. 65⅞, do. Weizen v. Okt. 66¼, do. Weizen per Dez. 68¼. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅛, do Rio Nr. 7 per Sept. 14,80, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14.75. — Mehl, Spring clears 2,80. — Zucker 2 13/16 — Kupfer 12,25.

Montag Feiertag.

Newyork, 30. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 7000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 3 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 1 000 Ballen. Vorrath 288 000 Ballen.

Chicago, 31. Aug. Weizen. Tendenz: stetig, per August 60½, per Dezember 62⅞. — Mais Tendenz: behauptet, per August 36½. — Schmalz per August 5,95, do. per Oktober 6,00. — Speck short clear nom. Pork per August 8,95.

Montag Feiertag.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Sept. Wetter: Kühl.

Newyork, 30. Aug. Weizen per September 65⅞, per Oktober 66¼.

Berliner Produktenmarkt vom 31. August.

Wind: W., + 13 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Bewölkt und stürmisch.

Vom Auslande lagen heute ebenfalls festere Berichte vor und Amerika meldete von belangreicher Kauflust Englands und Gerüchten über theilweise Beschädigung des Frühjahrs-Weizens durch Brand. Da aber die Exportfrage klein blieb und die Zufuhren sich mehren, war der schließliche Preiszuschlag nur gering. An unserer Börse nahm die feste Tendenz unter zunehmender Kauflust der Provinzen und Deckungen Fortgang. Waare erscheint ebenfalls besser gefragt und der Konsum beginnt mit mäßigen Erwerbungen der lagernden Kahnwaare. Weizen gewann unter Schwankungen 1—1¼ M., Roggen erhöhte seinen Werthstand für September um 1½, sonst um 1 M., da auch heute größere Tauschoperationen stattfanden. Hafer wenig verändert mit festem Schluß.

Mais für September höher. Gek. 200 To.

Roggenmehl wesentlich besser bezahlt.

Rüböl unverändert.

Spiritus nach flauem Anfang recht fest, da die zuerst vorherrschenden Realisationen starker Deckungsfrage begegneten.

Weizen loko 133—146 M. nach Qualität gefordert, neuer gelber und weißer märkischer 136 Mark frei Haus, September 138,50—138,00—139,75—139 M. bez., Oktob. 140,50 bis 141,50—141.00 M. bez., November 142,50—142,00—143,50—143 M. bez., Dezember 144,75 144,25—145,25—145,00 M. bez., Mai 1896 149,50—149,00—150,25 bis 150,00 M. bez.

Roggen loko 133,00—118,00 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 115,00 M. ab Bahn bezahlt, September 115,00 bis 114,75—116,00 M. bez., Oktober 117—116,75—118,25—117,75 bez., November 118,50—119,75—119,25—119,50 M. Dezember 120,25 bis 121,25—121,00 M. bez., Mai 1896 125,00—126,25—126,00 Mark bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per September 105,75—106,00 M. bez., Dez. 103,00—103,50 M.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 120 bis 134 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 122—136 M. bez., do. schlesischer 122—155 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—144 M. bez., russischer 121—130 M. frei Wagen bez., September 124,50—123,50 bis 124,00 M. bez., Oktober 122,25 M. bez., Nov. 121,25—121,50 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 115,75 bis 115,00 M. bez., August 15,60 M. bez., September 15,50—15,65 M. bez., Oktober 15,80 bis 15,90 M. bez., November 16,05—16,15 M. Dezember 16,25—16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., August 43,8 M. bez., September 43,8—43,7 M. bez., Oktober 43,8—43,7 M. bez., November 43,05 M. bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez., September 20,6 Mark bez., Oktober 20,9 M. bez., Novbr. 21,1 M. bez., Dezbr. 21,4 M. bez., Januar 21,7 M. bez., Februar 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 35,5—35,8—35,5 M. bez., August 38,5—38,4 bis 39,3 M. bez., September 38,5—38,4—39,3 M. bez., Oktober 38,6 39,3 M. bez., November 38,7—39,2—39,1 M. bez., Dezember 38,7 bis 39,2—39,1 M. bez., Mai 1896 39,7—40,2 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 110,25 M. per 1000 Kilo (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechselv. 31. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 G.
London	2	8 T.	20,43 5 bz
Paris	2	8 T.	80,90 B.
Wien	4	8 T.	169,00 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,20 B.
Petersburg	4½	3 M.	217,25 bz
Warschau	4½	8 T.	219,30 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück	16,19 G.
Gold-Dollars	4,17 75 bz G.
Amerik. Not. 1 Dollars	4,15 25 bz G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 G.
Oestr. Noten 100 fl.	169,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,60 bz
Russ. Not. ult. Sept.	219.25 bz G.
do. do. do. Okt.	219,25 bz G.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,40 bz
do. do.	3½	104,40 B.
do. do.	3	100,20 G.
Prss. cons. Anl.	4	104,80 G.
do. do.	3½	104,30 bz
do. do.	3	100,20 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	102,25 bz G.
Ostpr. Prov. Anl	3½	102,20 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,20 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4½	117,00 G.
do.	3½	105,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,00 bz
Pommer.	3½	101,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,75 bz
do.	3½	100,60 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,75 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,90 G.
do. neul. II.	3½	102,40 G.
Renten: Pommer.	4	105,50 G.
Posensch.	4	105,50 G.
Posensch.	3½	104,10 G.
Preuss.	4	105,50 G.
Schles.	4	105,50 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3½	103,75 bz
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,20 G.
do. do. 1886	3	99,40 B.
do. amort. Anl.	3½	
Mcklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99.50 bz G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	147,00 bz B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,10 bz B.
Brnsch. 20 T. L.	—	108,00 B.
Dess. Präm.-A.	3½	142,50 G.
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,20 bz
Ham. 50 T.-L.	3	143,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,20 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,90 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L	—	342,60 bz
do. 1860er L	4	157,20 bz
do. 1864er L	—	340,30 bz
Oldenb. Loose	3	130,75 bz
Raab-Gratzer L.	2½	100,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	187,75 bz
do. 1866 Pr.	5	165,20 bz
Türkenloose	—	
Ung. Pr. Loose	—	282,40 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,50 bz B.
do. 1888	4½	53,20 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,90 G.
Buen. Air. Obl.	5	34,60 bz
Chines. Anl.	5½	105,75 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,20 bz G.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	90,10 G.
do. amort.-Rt.	4	86,75 B.
Mexikan. Anl.	6	94,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	95,00 bz B.
do. 5% E.-B.-A.	5	81,90 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	100,60 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	101,20 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,20 B.
Poln. Pfandbr.	4½	69,40 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,60 bz G.
Port. A88—89	4½	42,00 G.
do. Tabak-Anl.	4½	94,20 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,70 B.
do. II. III. VI.	4	88,10 G.
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,40 G.
do. do. fund	5	102,80 B.
do. do. amort.	5	100,10 bz G.
do. do. 92	5	100,10 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,10 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,60 G.
do. cs. E.-B.-O.	4	102,30 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,75 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue	4½	103,50 G.
Schwedische	3½	101,00 G.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,40 G.
Serb. Gld-Pfdb	5	87,70 bz G.
do. Rente 84	5	72,70 bz G.
do. neue 85	5	72,70 bz G.
Span. Schuld.	4	95,70 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,05 bz G.
do. Administr.	5	99,30 G.
do. Consol. 90	4	99,30 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 B.
do. Kronen-R.	4	100,00 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	81,50 bz
Altdamm-Colb	5	118,75 G.
Altenbg.-Zeitz	10,8	302,50 G.
Crefelder	3	114,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	171,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	5	152,40 bz
Eutin. Lübeck	1¼	62,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,60 G.
Halberst Blank	5½	134,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	245,00 G.
Lübeck-Büch	6	155,25 bz G.
Mainz-Ludwsh	5	120,80 bz G.
Marnb.-Mlawk.	2	87,40 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	⅓	96,50 bz
Saalbahn	⅔	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,20 B.
Werrabahn	2,1	76,75 bz G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,80 G.
Graz-Köflsch.	5,4	144,50 G.
Kaschau-Od.	4	98,25 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	6 2/5	173,60 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	147,00 B.
Raab-Oedenb.	1½	54,75 B.
Reichenb.-P.	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,30 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	78,75 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	19⅚	274,25 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	53,75 bz
Gotthardbahn	7⅖	186,50 bz
Ital. Mittelm.	0	95,30 bz
Ital. Merid.-Bah	0	130,30 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	79,10 bz
Schweiz. Centr	5½	150,40 bz
do. Nordost	6	146,75 bz
do. Unionb.	4	100,75 bz
Westsicilian.	3⅕	64,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	121,50 G.
Bresl.-Warsch	4 17/20	66,50 G.
Dortm.-Gron.	5	150,00 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,90 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,75 B.
Saalbahn	5	120,70 G.
Weimar-Gera	4⅗	103,70 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,50 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,75 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 bz G.
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,60 bz
Lmb Czern. stfr	4	99,40 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,10 G.
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,75 G.
do. Lokalbahn	4	102,60 G.
do. Nordwestb.	5	112,00 B.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,75 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 bz B.
do. Obligation.	5	112,10 G.
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,80 G.
do. do. S.-A.	4½	105,80 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,80 G.
Kozl.-Wor. g.	4	101,00 G.
do. 1889	4	101,10 G.
Ku.-Char As (O)	4	100,90 G.
do. (Ob) 1889	4	101,00 bz G.
Kur-Kiew conv	4	102,90 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,60 bz G.
do. Smolen. g.	5	104,10 G.
Orel-Griasy c.	4	100,90 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,25 G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,50 bz G.
Südwestb. gar.	4	102,50 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,40 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bz G.
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,50 G.
do. do. v. 1891	4	88,00 B.
ital. Eisb.-Obl.	3	55,40 G.
Italien. Mittelm.	4	95,40 B.
Macedonier	3	61,50 bz G.
Oeste de Minas	5	86,90 bz G.
Portugies. Obl.	—	68,50 bz G.
Sardinische Obl.	4	82,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,75 bz G.
do. Lit. B.	5	71,80 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,00 G.
Manitoba	4½	103,00 bz G.
Northern Pac. I.	6	114,90 bz G.
do. do. II.	6	100,20 G.
do. do. III.	6	71,00 G.
do. do.	5	41,30 bz G.
San Louis Franc.	6	109.75 bz G.
San Louis Franc.	5	98,50 bz G.
do. do. West.	4	78,30 bz G.
Southern Pacific.	6	111.90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G.
do. do. II.	3½	117,30 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	105,60 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,75 bz
do. do. VII.	4	105,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 bz G.
do. do.	4	102,40 bz G.
do. do.	3½	101,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,40 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,30 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,60 bz G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,50 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,30 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	105,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G.
do. do. do.	3,5	100,30 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,30 bz G.
do. do. (rz 110)	4	107,50 B.
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	77,60 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,50 bz G.
do. Handelsges.	7	167,25 bz
do. Maklerver.	6½	127,50 bz G.
do. Prod.-Hdbk.		122,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	123,50 bz G.
do. Wechslerbk.	5	109,80 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	208,25 bz G.
do. Genossensch	5	123,40 G.
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	135,10 G.
Disc.-Command.	8	228,60 bz
Dresdener Bank	8	174,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	131,10 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,60 G.
Leipziger Credit	10	215,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,10 G.
Maklerbank	5½	114,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	129,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	116,75 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	148,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,10 G.
Oester. Credit-A.	11⅗	
Petersb. Disc.-Bk	15	233,00 bz
do. intern. Bk.	14	196,00 bz
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,75 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,30 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	187,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	114,00 bz G.
Reichsbank	6,26	160,60 bz G.
Russische Bank	9⅗	145,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	145,00 bz G.
Schles. Bankver.	5½	130,00 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9 1/7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	239,60 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	718,00 bz G.
Bauges. do Neust.	—	93,50 bz G.
Bauges. Hann.-St. P.	3½	93,00 bz G.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	147,25 G.
Passage	4	90,75 bz
Weissens.	—	659,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	240,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	108,60 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123,25 G.
do. do. St.-Pr.	5	123,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	171,50 bz G.
Königstd. Br.	5	142,50 bz G.
Landré Br.	10½	237,25 B.
Münch. V.-Br.	4½	154,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	303,00 G.
Schultheiss-Br.	12	284,00 bz G.
Hugger Br.	—	156,00 G.
Bresl. Oelw.	3⅓	88,30 G.
do. Sprit-A.-G.	7	142,00 bz G.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	214,10 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,50 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	92,50 bz G.
do. St. Pr.	5	124,00 bz
Ch. F. Oranienb.	6	165,25 G.
Ch. F. Union	8	125,50 bz G.
Danziger Oel	3	92,25 G.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	137,75 B.
Dynamit Trust	10	154,00 bz
Egestorff. Salz	8	148,00 B.
Gummi Har Wien	20	300,10 bz G.
do. Schwanitz	9½	191.00 G.
do. Voigt Winde	7	140.30 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46,00 bz G.
Berl. Anh.	7	133.00 bz G.
Bresl. Lnk.	8½	184,50 bz G.
do. Hofm.	6	151,50 bz G.
Chemnitz	6	118,00 bz B.
Floether	8	131,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	82,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	220,00 bz G.
Görl. Lüdr.	8	193,00 bz G.
H. Pauksch	3	115,00 bz G.
Lud. Löwe	20	341,50 bz G.
Pomm. cv.	4½	81,50 bz B.
Schwarzk.	12½	261,25 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,10 bz G.
Stett. St. Pr.	6	143,00 G.
Sudenburg	20	235,50 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,60 B.
do. (Giesel)	4½	105,25 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr. Bahn	8	190,75 bz G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,00 B.
Posen. Sprit-F.	7	172,40 bz
Sächs. Kamg.	1	108,30 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	107,50 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	111,40 bz G.
Fraust. Zucker	12	107,00 B.
Glauz. Zucker.	4½	107,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,90 bz B.
Boch. Gussstahl	4½	168,75 bz G.
Bonifacius	—	109,00 bz G.
Concordia	5½	135,00 bz G.
Consolidation	8	213,40 bz B.
Courl. Bgw.	2½	116,50 bz G.
Dannenbaum	3	117,50 bz G.
Donnersmarck	6	152,90 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	75,40 bz
Eschweiler	8	160,20 bz G.
Gelsenkirchen	6	183,25 bz
Hörder Bergw.	3	95,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	178,00 bz B.
Inowracl. Salz	1⅘	55,30 bz G.
Kölner Bgw.	6	172,50 bz G.
König u. Laura	4	147,00 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	102,30 G.
do conv.	5½	139,00 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	69,25 bz G.
do. P. A.	0	106,00 G.
Marienh. Ktz.	2½	70,50 bz G.
Oberschl. Bed.	3	83,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	94,60 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	49,50 G.
Pluto	5¼	51,50 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	55.00 bz G.
Redenh. St. Pr.	0	3,00 bz
Lit. A.	0	35,50 bz B.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,25 bz G.
Riebeck Wk.	10	180,75 bz G.
Schl. Zinkhütte.	12	209,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	209,25 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	51,00 bz B.
do. St.-Pr.	6	127,25 G.
Tarnowitz L. A.	0	38,80 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	160,50 bz G.

Zur Aufklärung und Belehrung des Publikums über modernen Seifenschwindel.

Wie gründlich der Döring-Seifenschwindel abgewirthschaftet hat, beweist wohl am besten **das neuerliche Erscheinen der Perlseife,** welche von den Inhabern der Reklamefirma Döring u. Co. in Frankfurt a. M., den Herren Ruben Morgenstern und Siegmund Leopold, aber diesmal wohlweislich **anonym** und unter schlauer Benutzung des neuen Markenschutzgesetzes mit denselben Mitteln der gewöhnlichsten Marktschreierei in den gelesensten Zeitungen annoncirt wird.

Für ihre Döringseife mit der Eule, à 40 Pf. das Stück von 100 gr, deren reeller Verkaufswerth 25 Pf. ist, sollen die Herren ca. **4—500 000 M. für Annoncen** ausgegeben und dennoch einen erklecklichen Nutzen dabei erzielt haben. **Ihre Perlseife, welche in Qualität, Parfüm und Verpackung ihrer Eulenseife gleichwerthig ist, verkaufen sie in Packeten zu 3 Stück à 80 gr = 240 gr mit 55 Pf. das Packet, demnach um ca. 80 Prozent billiger und dennoch noch immer theurer als gleichwerthige Seifen anderer Fabrikanten.** Eine solche Handlungsweise des weiteren zu beurtheilen, wird mir jeder verständige Mensch erlassen: Sie richtet sich selbst. Trotzdem versteht man es sehr gut, die Lücken in den journalistischen, sowie in den gesetzlichen Verhältnissen schlau zu benutzen und die Gutgläubigen massenhaft in sein Netz zu locken. So operirten die Herren, als sie mit den Reklamen für ihre Eulenseife alle Zeitungen überschwemmten, ebenso operiren sie bei der Verbreitung ihrer Perlseife. **Die Krone setzt diesem verwerflichen Treiben aber ihr ausdrückliches Bestreben auf, gerade die unteren, weniger bemittelten Klassen für ihr Fabrikat zu gewinnen.**

Nicht zu verkennen ist, daß s. Zt. die loyale deutsche Industrie den Herren viel zu lange durch die Finger sah, bevor sie energisch dagegen Front machte; in Norddeutschland war ich es allein, der mit nicht geringem Aufwand an Kosten und noch größeren Mühen das Publikum aufzuklären suchte, was mir auch glänzend gelang. **Beweis: das nahezu gänzliche Verschwinden der Eulenseife und das anonyme Erscheinen der Perlseife.** Diesmal treten die Herren Döring u. Co. überhaupt vorsichtiger auf und, da die anständige Konkurrenz den Kampf sofort aufgenommen hat, **wird das Unwesen mit der Perlseife sicher auch nicht denselben Umfang erreichen.**

Eine eigenthümliche Erscheinung, die jedem Fachmann auffallen muß, ist daß Bestreben verschiedener Industrieritter, die Unkenntniß des Publikums gerade in der Seifenbranche, sowohl in Haus- als in Toiletteseifen in der frechsten Weise auszubeuten. Viele dieser Herren haben zudem selbst kaum eine Ahnung von der Seifenfabrikation. Irgend ein Pfuscher fabrizirt oder liefert ihnen ihre Fabrikate; in der Reklamekunst und der Art und Weise das Publikum anzulocken, sind sie jedoch alle Meister. So werden die verschiedensten Seifen ꝛc. angeboten, wie:

„Hygienische Fettseifen à 25 Pf. das Stück, welche den feinsten Blumenseifen à 50 und 75 Pf. im Parfüm gleichkommen sollen", eine Behauptung, die nur aus Mangel an Fachkenntniß oder wider besseres Wissen aufgestellt werden kann.

Pfund's Milchseifen, welche in Stücken von nur ca. 90 gr mit 35 Pf. verkauft werden. Es ist eine nach sehr primitivem Verfahren gearbeitete Seife, der man ganz unnützer Weise ein gewisses Quantum Milch zugesetzt hat. Diese Milchseife hat einen Fettsäuregehalt von nur ca. 60 Prozent, während meine neutralen, reinen Fettseifen über 80 Prozent haben und in gleicher Größe, Parfüm und Ausstattung **für die Hälfte** verkauft werden. Beim Waschen geht die in der Seife enthaltene Milch ohne weiteres mit dem Seifenschaum ins Waschwasser und hat nicht die mindeste Wirkung auf die Haut, das unverseifte und daher ranzige Milchfett kann jedoch wohl schädliche Wirkungen ausüben, zum mindesten die Seife ranzig machen.

Ganz Unglaubliches leisten aber die Firma Bergmann u. Co. in **Berlin** und Frankfurt a. M., sowie die Firma Bergmann u. Co. in Zürich, **Dresden-Radebeul** und Tetschen a. E. mit ihren medizinischen Lilienmilchseifen, welche in vielen Blättern empfohlen werden, „als vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einfluß auf die Haut und äußerst sparsam im Verbrauch, sowie als bestes Mittel gegen **„Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten."** Beide Seifen werden das Stück von 100 gr zu 50 Pf. verkauft, sind jedoch **ganz gewöhnliche Cocosseifen und höchstens 15 Pf. das Stück werth.**

Daß diese Seifen, sowie die Theerschwefel- und Carbol-Theerschwefelseifen der Herren Bergmann u. Co. in Berlin und Frankfurt a. M., die ebenfalls zu 50 Pf. das Stück, bei einem reellen Werthe von 25 Pf. das Stück, **vorzugsweise in den Apotheken** verkauft werden, dürfte wohl darauf hinweisen, daß hier „etwas faul im Staate Dänemark ist."

Allerhand Hausseifen mit den absonderlichsten Bezeichnungen, Seifenextrakte, Seifenpulver ꝛc. **Alle diese Fabrikate verfolgen nur den einen Zweck, den Konsumenten dem Verkaufspreise nicht entsprechende Fabrikate aufzuhängen.**

Jeder verständig urtheilende Mensch wird ohne weiteres einsehen, daß der Vertrieb dieser Fabrikate nicht möglich ist ohne große Kosten an Annoncen, Plakaten und Prospekten aller Art, zudem wollen und müssen die Fabrikanten und Verschleißer an solchen unreellen Artikeln mehr verdienen, als der solide vorgehende Geschäftsmann, also können sie nicht billig verkaufen.

Den Werth einer guten Toiletteseife bedingt in erster Linie ihr Gehalt an fettsaurem Natron unter gleichzeitiger Feststellung des Feuchtigkeitsgehalts, welcher bei einer guten, frisch hergestellten Toiletteseife ca. 12—15 Prozent ist und durch längeres Lagern bis auf ca. 6 Prozent schwinden kann, wodurch dann natürlich entsprechend auch der Prozentsatz an fettsaurem Natron steigt. Wenn dieses fettsaure Natron einen tadellosen Geruch hat, dann ist es zugleich eine Garantie, daß tadellose Fette zu der Seife verwendet sind. In zweiter Linie ist zu berücksichtigen die Feinheit und Stärke ihres Parfüms und drittens, die Eleganz ihrer Verpackung. **Deutsche Fabrikanten bieten in diesen drei wesentlichen Punkten schon längst nicht nur den besten englischen, sondern auch den besten französischen gleichkommende Marken und Sorten und zwar, bei gleich feinem Parfüm und Verpackung, zu wesentlich billigeren Preisen. Es ist in der That daher mehr als bedauerlich zu sehen, wie in den besseren Kreisen Deutschlands vielfach noch ein durchaus unbegründetes Vorurtheil für fremdes Fabrikat gehegt wird, gerade dort, wo man, schon des guten Beispiels wegen, dem deutschen Fabrikate in erster Linie den Vorzug geben sollte.**

Die Schätzung des Werthes einer Hausseife, eines Seifenpulvers oder ähnlicher zur Wäsche verwendbarer Fabrikate ist insofern einfacher, als hierbei lediglich der Gehalt an fettsaurem Natron ausschlaggebend ist. **Manche Hausfrau würde staunen, wenn sie wüßte, daß sie jene unreellen Fabrikate 2—3 mal so theuer bezahlen muß, als gute, reelle Seife, welche den gehörigen Fettgehalt hat.** Meist tröstet sie sich mit dem Gedanken, daß sie von dem billigen Fabrikate ja auch nur wenig mehr gebraucht hat, als von dem theueren, natürlich ohne zu wissen, **daß sie mit dem billigen natronreichen Mittel der Wäschefaser das Fett, somit die Elastizität entzieht, und daß sie es sich viel billiger durch Zusatz von Soda, à 10 Pf. das Kilo, zur reellen Seife herstellen könnte.**

Was läßt sich nun zur Bekämpfung der vorstehend mit scharfen Worten gekennzeichneten Uebelstände thun? Wird hierin nicht das schon soviel besprochene Gesetz über den „unlauteren Wettbewerb" Wandel schaffen? Ließe sich nicht in irgend einer Weise gegen die Verbreitung von Schwindelannoncen vorgehen? Sollte ersteres in der That die Gesetzgebungsmaschine in brauchbarem Zustande verlassen, so bin ich überzeugt, daß die Findigkeit der Reklamekünstler bald Lücken in dem Gesetze entdecken und es somit nach Möglichkeit unwirksam zu machen wissen wird.

Noch schwieriger dürfte ein erfolgreiches Vorgehen gegen den Annoncenschwindel sein. Ueber in dieser Beziehung gemachte Erfahrungen könnte ich viel sagen. Ein großer Theil unserer Zeitungen, politische sowohl als belletristische, Familienblätter ꝛc. hat für den Annoncentheil im weitesten Sinne eine vom übrigen Inhalte des Blattes vollständig getrennte Verwaltung, welche vielfach nach ganz anderen Prinzipien geleitet wird, als die im Texte des Blattes zur Geltung kommenden. Die Verwaltung des Inseratentheiles kennt meistens nur rein kaufmännische Grundsätze, so daß es möglich war, daß meinen Annoncen, in welchen ich die frechen Behauptungen der Herren Döring u. Co. von „der besten Seife der Welt, die niemals von irgend welchem Fabrikate übertroffen werden könnte", oder, daß ihre Eulenseife in fast „allen Kinderhospitälern eingeführt sei", als schwindelhaft und verlogen zurückwies, mehrfach unter nichtigen Vorwänden die Aufnahme verweigert werden konnte. Nach m. Gefühl wollte man sich eben den großen Inseratenkunden erhalten, unbekümmert darum, ob man dem Schwindel auf Kosten seines Lesepublikums damit Vorschub leistete. Gegen solche Zustände erfolgreich vorzugehen, ist für den einzelnen Fabrikanten trotz Aufwendung großer Kosten und Mühen außerordentlich schwierig. Er kann nur anregend und belehrend auf das konsumirende Publikum wirken und ihm sagen:

Wer sicher gehen will, daß er reelles, gutes Fabrikat erhalte, kaufe nur Seifenmarken, die sich seit Jahren eines guten Rufes erfreuen, deren Verfertiger daher im eigenen Interesse gezwungen sind, zur Wahrung Ihres Renommées und Absatzes stets gute, gehaltreiche Fabrikate zu liefern und lasse sich nicht durch den anscheinend höheren Preis, noch weniger durch marktschreierische Anpreisungen beirren.

Medizinische Seifen kaufe man nur nach Anordnung eines zuverläßigen Arztes. Man lasse sich nicht durch Annoncen und Atteste ꝛc, deren Entstehung oft recht zweifelhaft ist, bestimmen, Theer-, Schwefeljod-, medizinische Lilienmilch- ꝛc. ꝛc. Seifen zu kaufen, weil man meist für weniger Geld die vom Arzte im speziellen Falle vorgeschriebene, wirksame Seife erhalten kann.

Als ich Vorstehendes zum Druck geben wollte, tauchte als neuestes Gestirn am Reclamehimmel die **„Patent-Myrrholinseife" auf; sie wird in Stücken von ca. 100 gr. mit 50 Pf. das Stück verkauft. Meine in Qualität bessere, Palmitinseife kostet nur 20 Pf. das Stück.** Trotz des hohen Preises werden die Herren Flügge u. Co. in Frankfurt a. M. bei den ungeheueren Reklamekosten, die für den Anfang die für die Eulenseife gemachten noch überschreiten dürften, mit dieser Seife nichts verdienen, ja, ich behaupte, daß ihrer sehr bald kaum noch gedacht werden wird. **Bedauerlich ist es ja, daß es den Herren überhaupt gelungen ist, die zu ihrer Reclame benutzten, meist nichtssagenden Atteste von Aerzten, Zahnärzten ꝛc. zu erhalten.** Eine berufenere Feder, als die meinige, wird vielleicht demnächst sich veranlaßt sehen, das Publikum darüber aufzuklären, wie das gemacht wird! Vielleicht beschäftigen sich auch die neu entstehenden Aerztekammern mit diesem Unfug, der nur zu sehr geeignet ist, das Ansehen des ärztlichen Standes herabzusetzen. **Schon die Bezeichnung der Seife zielt auf Täuschung des Consumenten. Die Herren Flügge & Co. haben Patent auf eine eigenartige Extraction von Myrrhenharz, nicht aber auf Myrrholinseife.**

Es bleibt mir nur zu wünschen, daß meine Ermahnungen in den weitesten Kreisen des Publikums beherzigt werden möchten; dies wäre der beste Lohn für die von mir aufgewendeten Mühen und Kosten.

Dessau, im Juni 1895.

C. G. Kämmerer, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Die von meiner Firma vor 40 Jahren zuerst in Deutschland und Oesterreich eingeführten Toilette-Fettseifen sind von den ersten Fachleuten als die einzigen rationell gearbeiteten Toilette-Seifen anerkannt. Sie sind aus den vorzüglichsten Rohstoffen hergestellt, neutral und von höchstem Fettsäuregehalt, und, weil sie sich äußerst sparsam abnutzen, auch die im Verbrauche billigsten Seifen. Sie sind auch der empfindlichsten Haut, selbst kleinen Kindern, zuträglich.

Insbesondere empfehle ich meine:

Toilette-Seife für Alle, in Cartons zu 3 Stück à 80 gr, per Carton 50 Pf.
Palmitin-Seife in Stücken zu 100 gr, à 20 Pf. das Stück.
Toilette-Fettseife Nr. 1548 zu 100 gr, à 25 Pf. das Stück.
Feine und feinste Blumen-Seifen in eleganten Verpackungen zu 40 Pf. bis 1,50 M. das Stück.



Meine Fabrikate sind in den meisten Seifen-, Drogen- und Parfümeriehandlungen zu haben; sie tragen außer meiner Firma nebenstehende Schutzmarke, worauf ich beim Ankauf besonders zu achten bitte, da ich schon mehrfach geringwerthige Nachahmungen derselben gefunden habe.

11555

Kleine Gratisproben werden in den Verkaufsstellen auf Wunsch verabreicht.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.